

glarnerSach
sichern & versichern

200 Jahre
1811 – 2011



Geschäftsbericht 2011

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Telefon 055 645 61 61
www.glarnersach.ch

Fotos

Die Fotos führen durch das 200-Jahr-Jubiläum der glarnerSach und das Jubiläumsprojekt «Glarus brennt». Weitere Angaben finden Sie unter Fotolegenden auf der letzten Seite.
Samuel Trümpy (Seite 4, 5 und 6)

Satz

Südosstschweiz Presse und Print AG, Glarus

Druck

Spälti Druck AG, Glarus



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grundlagen und Grundsätze (Corporate Governance)	4
Die glarnerSach	6
Sichern & versichern in der Schweiz	7
Berichtsteil	9
– Gesamtunternehmen	10
– Prävention	12
– Intervention	13
– Gebäudeversicherung im Monopol	16
– Versicherung im Wettbewerb	17
– Kulturschadenfonds	18
– 200 Jahre glarnerSach	19
Rechnungsteil	21
– Allgemeine Erläuterungen	22
– Jahresrechnungen	
– Prävention	24
– Intervention	28
– Gebäudeversicherung im Monopol	32
– Versicherung im Wettbewerb	36
– Kulturschadenfonds	40
– Anhang Jahresrechnungen	44
Revisionsbericht	48
Fotolegenden	50



Würdig und feierlich haben wir im vergangenen Jahr den 200-jährigen Geburtstag der glarnerSach begangen. Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung blickten wir auf unsere Geschichte und das Erreichte zurück und schalteten aber auch einen kurzen Halt zu einer Standortbestimmung ein. Mit diesem Geschäftsbericht möchten wir Sie daher zu einem Streifzug durch die vielfältigen Jubiläumsaktivitäten «200 Jahr glarnerSach» einladen.

Zeitgleich mit dem Jubiläum haben wir uns im 201. Geschäftsjahr ausgiebig mit der Gestaltung der Zukunft befasst. Zur Umsetzung des am 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Sachversicherungsgesetzes mussten noch diverse Folgearbeiten erledigt werden. Auch wenn sich unsere Aufgaben kaum verändert haben, setzen die neuen Grundlagen deutliche Akzente in der Unternehmensführung und -organisation. Mit dem Vollzugsreglement, dem Geschäfts- und Organisationsreglement, der Kompetenzordnung, neuen Anlagevorschriften und einem Internen Kontrollsystem hat der Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung neue Instrumente für die zeitgemässe Unternehmensführung geschaffen und eingeführt. Zudem hat der Regierungsrat mit der Aufsichtsverordnung ein zweckmässiges und wirkungsvolles Instrument zur Wahrnehmung seiner Aufsichtsfunktion geschaffen.

Und so sind wir, gut gerüstet, in unser 3. Unternehmensjahrhundert eingetreten. Wir sind bereit, die anstehenden Herausforderungen aktiv, konstruktiv und innovativ anzugehen. Gegenwärtig beschäftigen uns unter anderem die Verhältnisse an den Geld- und Kapitalmärkten, die Auswirkungen von Elementarschäden auf die Schadenbelastung und die stark steigenden Rückversicherungsprämien. Und nicht zuletzt erwarten wir in absehbarer Zeit das Urteil des Schweizerischen Bundesgerichtes i.S. Anfechtung unseres Sachversicherungsgesetzes. So oder so, die glarnerSach wird sich weiterhin für die Sicherheit des Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsraums Glarnerland sowie aller Glarnerinnen und Glarner einsetzen. Versprochen!

Packen wirs an!

Ihre glarnerSach



Dr. Andrea Bettiga
Verwaltungsratspräsident



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung Glarus ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Gesetzes über die Kantonale Sachversicherung vom 2. Mai 2010 sowie des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr vom 7. Mai 1995 tätig. Am Markt tritt sie unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus.

Regierungsrat

Die glarnerSach untersteht der Aufsicht des Regierungsrates des Kantons Glarus. Er wählt die Mitglieder des Verwaltungsrates, genehmigt die strategischen Ziele und überprüft periodisch deren Umsetzung. Zudem beauftragt er die externe Revisionsstelle, genehmigt den Geschäftsbericht (Jahresbericht, Bilanzen und Erfolgsrechnungen) sowie Reglemente und Verträge von strategischer Bedeutung. Im Verwaltungsrat ist der Regierungsrat von Amtes wegen durch den Vorsteher des zuständigen Departementes vertreten.

Aufsichtsverordnung

Mit der Aufsichtsverordnung vom 8.2.11 hat der Regierungsrat die Grundlage für seine Aufsichtsfunktion erlassen. Er regelt damit den Prüfungsumfang der Revisionsstelle, die Einhaltung der anerkannten Standards und Regeln bei der Buchführung sowie die versicherungstechnische Aufsicht, insbesondere das Vorhandensein von genügend Kapital, Rückstellungen und Reserven.

Revisionsstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2011 die BDO AG, Glarus, als Revisionsstelle beauftragt. Diese hat auf der Grundlage der Verordnung über die Aufsicht des Regierungsrates bei der Kantonalen Sachversicherung die Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates und des Regierungsrates schriftlich festgehalten. Der Revisionsbericht ist auf den Seiten 48 und 49 dieses Berichts abgedruckt.

Verwaltungsrat

Präsident und Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Regierungsrat für ein Jahr gewählt. Die Amtszeitbeschränkung beträgt 16 Jahre. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung und die Überwachung der glarnerSach. Er erlässt die Strategie und die Reglemente, wählt die Geschäftsleitung, legt die Organisation sowie die Risiko- und Reservepolitik fest und genehmigt Geschäftsplan und Budget. Zur Vorbereitung seiner Geschäfte hat er den Personalausschuss (PA), den Anlage- und Risikoausschuss (ARA) und den Finanz- und Revisionsausschuss (FRA) eingesetzt.

Der Regierungsrat hat die Entschädigung des Verwaltungsrates wie folgt geregelt:

- Taggeld CHF 800 (halber Tag CHF 400)
- Sitzungsgeld CHF 100 pro Stunde
- Pauschale CHF 2000 pro Jahr

Die Pauschale des Präsidenten beträgt CHF 7000 pro Jahr, Vizepräsident und Ausschussvorsitzende erhalten eine pauschale Zulage von CHF 1000. Die Entschädigungen werden im Anhang ausgewiesen.



Die Mitglieder des Verwaltungsrates, von links nach rechts:

- Hugo Fontana, Mitglied ARA, FRA
- Hans Zimmermann, Vorsitzender ARA
- Hansueli Lienhard, Mitglied PA
- Andrea Bettiga, Präsident Verwaltungsrat, Vorsitzender PA
- Tony Bürge, Vorsitzender FRA
- Rolf Hürlimann, Vize-Präsident Verwaltungsrat, Mitglied ARA, FRA
- Hannes Schiesser, Mitglied PA

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat gewählt. Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie zwei Mitgliedern. Ihr obliegt die operative Leitung sowie die Umsetzung der Strategie. Sie erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrates die Unternehmens- und die Jahresziele sowie die Budgets. Zudem ist sie mit der Überwachung der Risiken und der Compliance, der Ausgestaltung des Weisungswesens sowie dem Vollzug der Verwaltungsratsbeschlüsse beauftragt. Diesem erstattet sie im Rahmen eines Führungsinformationssystemsystems regelmässig Bericht.

Neues Mitglied der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat hat Jürg Stadler, Engi, per 1. Juli 2011 als Leiter des Bereichs Prävention/Intervention sowie als Mitglied der Geschäftsleitung ernannt.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und keine Staatsgarantie. Für ihre Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Personal

Die Anstellungsverhältnisse richten sich nach dem kantonalen Personalrecht. Die gemäss Stellenplan vom Verwaltungsrat bewilligten 2000 Stellenprozente waren per 31. Dezember 2011 mit 22 Personen bzw. 1860 Stellenprozenten besetzt.

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der glarnerSach erfolgt nach den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) und dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, von links nach rechts:

- Hansjörg Hefti
Leiter Dienste
- Hansueli Leisinger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Jürg Stadler
Leiter Prävention/Intervention

Risikotragendes Kapital

Die glarnerSach prüft für die Versicherung im Wettbewerb und die Gebäudeversicherung im Monopol das Zielkapital und das risikotragende Kapital sinngemäss den Bestimmungen der Bundesgesetzgebung zur Versicherungsaufsicht, insbesondere zum Schweizer Solvenztest (SST). Die erstmaligen Prüfungen zeigen, dass das risikotragende Kapital in beiden Versicherungsbereichen das Zielkapital deutlich übersteigt. Die per Ende 2011 vorliegenden Ergebnisse werden nun durch den Verwaltungsrat in die erweiterten Risikoprüfungen einbezogen.

Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines der Grösse und den Besonderheiten angepassten Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig Bericht.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die glarnerSach führt ein dokumentiertes internes Kontrollsystem. Dieses stellt insbesondere einen ordnungsgemässen betrieblichen Ablauf sicher und stellt durch ordnungsmässige Buchführung und finanzielle Berichterstattung das betriebliche Vermögen sicher.

Informationspolitik

Über den Geschäftsverlauf und Vorkommnisse wird aktiv, offen und transparent berichtet. Kunden, Mitarbeitende, Medien und Öffentlichkeit werden mit Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert.



Leitbild

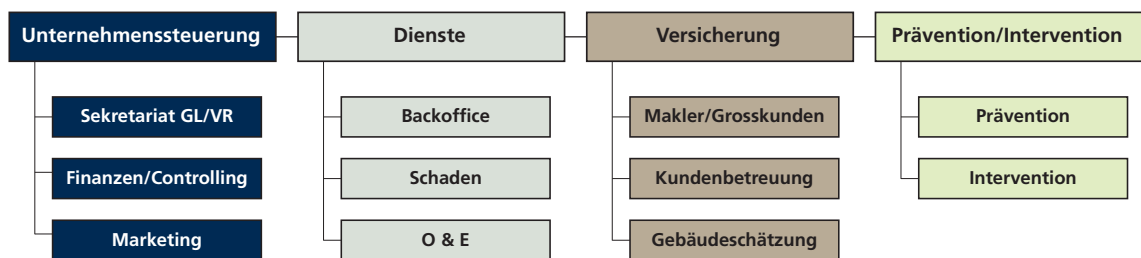
Ganz im Sinne der gesetzlichen Aufträge hat die glarnerSach ihre Aufgaben sowie die Produkte und Dienstleistungen im Sicherheitssystem «sichern & versichern» zusammengefasst. Mit der engen Verbindung von Schadenverhütung (Brand- und Elementarschutz), Schadenbekämpfung (Feuerwehrwesen) und Versicherung leistet die glarnerSach einen wichtigen Beitrag zu einem intakten und funktionierenden Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland.

– Dank ihrer Verbundenheit mit dem Glarnerland kennt die glarnerSach Land und Leute und geniesst deren Vertrauen. Ihre Produk-

te und Dienstleistungen, ausgerichtet auf die regionalen Eigenheiten und Bedürfnisse, sind einfach, klar und verständlich und weisen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf.

- Als Arbeitgeberin ist sich die glarnerSach der sozialen Verantwortung gegenüber Arbeitnehmenden, Kanton und Region bewusst. Ihre Mitarbeitenden verfügen über attraktive und sichere Arbeitsplätze.
- Die öffentlich-rechtliche Unternehmensform verlangt von der glarnerSach ein hohes Mass an Offenheit und Transparenz. Durch Wohlverhalten rechtfertigt sie nicht nur die Solidarität unter den Versicherten, sondern erbringt dem Glarnerland auch regelmässig wirtschaftlichen Nutzen.

Organisation



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Von links nach rechts, hinten: Jürg Stadler, Karin Oswald, Hansjörg Hefti, Viviane Decurtins, Tina Leuzinger, Hansueli Leisinger, Kurt Hess, Elisabeth Iten, Claude Laurent, Heidi Luchsinger, Josef Gisler, Reto Leuzinger, vorne: Elsbeth Disch, Dominic Stüssi, Daniel Dobler, Susanne Kaiser, Elizabeth Lovisetto, Pia Collenberg, Josef Ruoss, Edith Hösli, René Marti, Richard Jenny



19 Kantonale Gebäudeversicherungen

In der Schweiz ist die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Elementarschäden durch den Dualismus von staatlicher und privater Versicherungstätigkeit gekennzeichnet. In 19 Kantonen wird diese Tätigkeit von den öffentlich-rechtlichen Kantonalen Gebäudeversicherungen wahrgenommen. Diese haben sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben in folgenden Gemeinschaftsorganisationen zusammengeschlossen.



VKF – Dachorganisation mit weitreichendem Tätigkeitsgebiet

Die Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) ist das Dienstleistungszentrum der 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen für die Prävention auf nationaler und internationaler Ebene. Die Kompetenzzentren Brandschutz und Elementarschadenprävention richten den Fokus auf die Minimierung von Gebäudeschäden. Zum Brandschutz gehören zudem die Ausarbeitung und Anpassung der schweizweit verbindlichen Brandschutzvorschriften sowie die Ausbildung von Fachpersonen im Brandschutz. In der Elementarschadenprävention befasst sich die VKF mit der Gefahrenerkennung sowie der Erfassung potenzieller Schadenquellen an Gebäuden.



IRV – Rückversicherung und solidarische Risikogemeinschaft

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) rückversichert die Kantonalen Gebäudeversicherungen kostengünstig gegen die Risiken Feuer und Elementar. Er ist nicht gewinnorientiert. In Katastrophenfällen mit hohen Schadenssummen kommt es zur solidarischen Risikoverteilung unter den KGV und dem IRV, in deren Zentrum die Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht. Dieser Schadenpool bietet den Gebäudeversi-

cherungen zusätzlichen Schutz bei Elementarschäden. Die IRG verhindert, dass die Gebäudeversicherungen zusätzlichen, teuren Rückversicherungsschutz einkaufen müssen. Zudem wird das Verlustrisiko, auch bei hohen Schadenssummen, minimiert.

Präventionsstiftung – gegen hohe Prämien

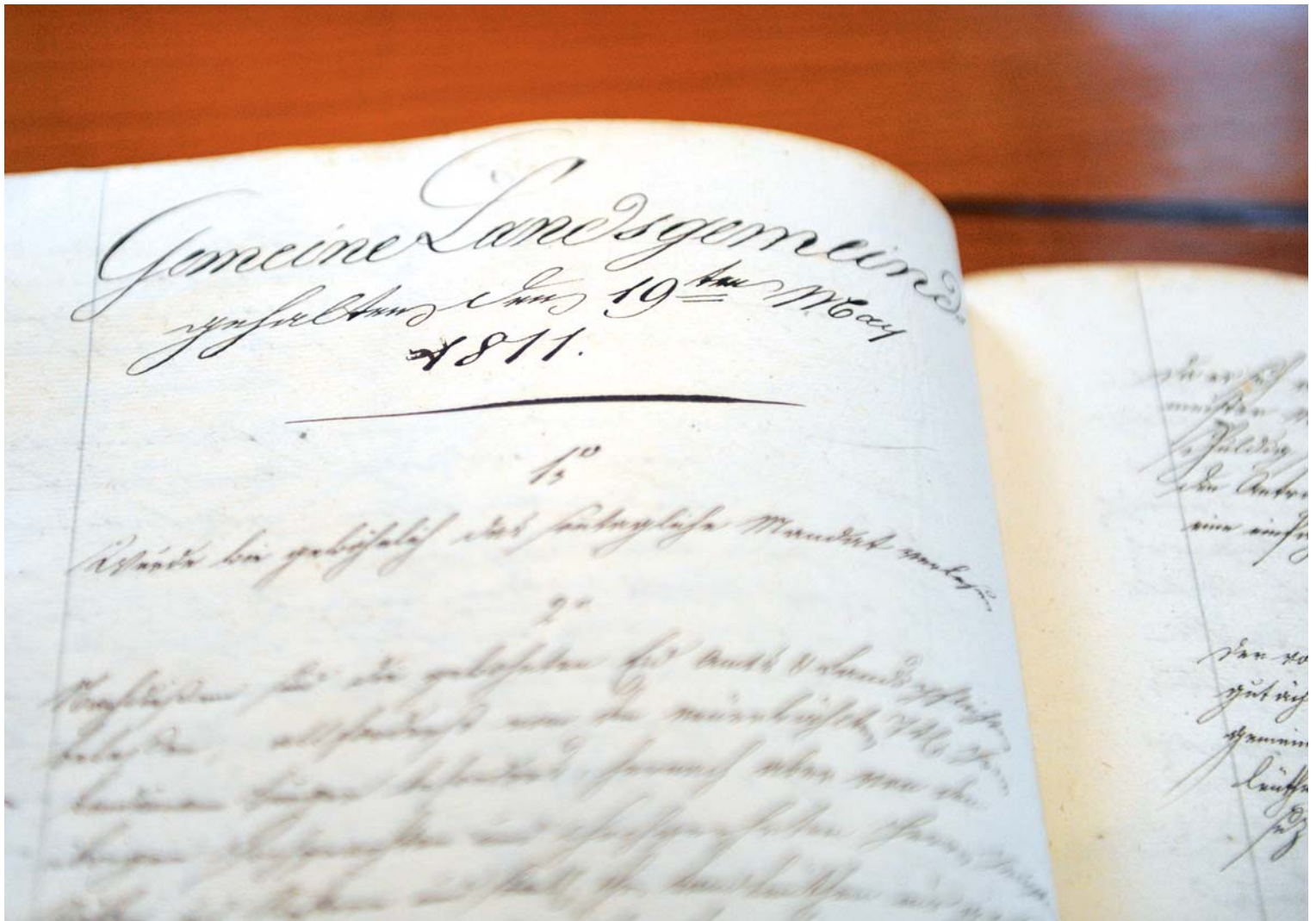
Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen hat zum Ziel, das integrale, gebäudebezogene Risikomanagement im Bereich der Naturgefahren zu fördern und die Erkenntnisse zu kommunizieren. Die Stiftung unterstützt, dem öffentlich-rechtlichen Auftrag der Kantonalen Gebäudeversicherungen entsprechend, wissenschaftliche Projekte, die von der Stiftung definiert, öffentlich ausgeschrieben und koordiniert werden. Die Ausschreibung des letzten Jahres wurde unter dem Titel «Kommunikation für wirksamen Gebäudeschutz» zusammengefasst und hatte zum Ziel, Konzepte und Verfahren von externen Ansprechpartnern zur Verbesserung der Kommunikation in der Elementarschadenprävention zu erfassen. Langfristig tragen die Projektförderungen dazu bei, die Elementarschadenhöhe an Gebäuden in der Schweiz zu reduzieren.



Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung
Pool suisse pour la couverture des dommages sismiques

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Erdbeben gehört nicht zu den Elementarereignissen und ist sowohl bei der Privatassekuranz wie auch bei Kantonalen Gebäudeversicherungen vom Deckungsumfang ausgeschlossen. Um den Kunden aber im Falle eines Erdbebens eine begrenzte Schadendeckung anzubieten, haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen freiwillig den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung gegründet. Aus diesem können die Gebäudeversicherungen Leistungen im Umfang von maximal CHF zwei Milliarden nach einem Erdbebenereignis ausbezahlen. Bei einem weiteren Ereignis mit Kostenfolge im gleichen Jahr kann der Erdbebenpool zusätzlich CHF zwei Milliarden zur Verfügung stellen. Insgesamt stehen somit pro Kalenderjahr maximal CHF vier Milliarden bereit.



glarnerSach

sichern & versichern

**Geschäftsjahr 2011
Berichtsteil**

Das Jahr im Überblick

2011 stand zwar ganz im Zeichen des grossen Jubiläums, daneben galt es aber, die Bestimmungen des neuen Sachversicherungsgesetzes in den Vollzugsbestimmungen wie auch in der Aufbau- und Ablauforganisation umzusetzen. So entstanden neben verschiedenen nötigen Reglementen auch das neue Geschäfts- und Organisationsreglement. Dieses regelt Aufgaben und Befugnisse der verschiedenen Organe und die Organisation der glarnerSach. Mit dem neuen Gesetz haben auch neue und zeitgemässe Unternehmensgrundsätze und -instrumente Einzug gehalten. Der ganze Weiterentwicklungsprozess ist gut angelaufen, aber noch nicht abgeschlossen. Im Übrigen war 2011 ein ordentliches Geschäftsjahr. Allerdings haben sich die verändernden Rahmenbedingungen weiter akzentuiert. Steigende Rückversicherungsprämien, tendenziell höhere Schadenbelastungen sowie magere Finanzerträge stellen die Verantwortlichen, in zunehmendem Mass aber auch alle Mitarbeitenden, vor neue Herausforderungen.

Jubiläum 200 Jahre glarnerSach

Die Aktivitäten rund um das 200-Jahr-Jubiläum konnten planmässig und erfolgreich durchgeführt werden. Auf Seite 19 dieses Geschäftsberichts finden Sie eine kurze Zusammenstellung aller Aktivitäten. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil am guten und problemlosen Gelingen aller mit den Feierlichkeiten zusammenhängenden Anlässe kommt dabei der federführenden Astrid Aeberhard zu. Sie war für die Planung, Koordination und Durchführung der Gedenkfeier, der Jubiläumsfeier und auch der Verbandstagung verantwortlich. An dieser Stelle sei ihr für die grosse und hervorragend ausgeführte Arbeit herzlich gedankt. Für sämtliche Jubiläumsaktivitäten wurden CHF 4,85 Mio. wie folgt verwendet.

3'250'000	50% Prämienrabatt Gebäudeversicherung im Monopol
1'000'000	25% Prämienrabatt Versicherung im Wettbewerb
335'000	Projektbeitrag Glarus brennt
270'000	Gründungs- und Jubiläumsfeier, Verbandstagungen, Drucksachen

Revisionsstelle

Der Regierungsrat hat die BDO AG, Glarus, für das Geschäftsjahr 2011 als Revisionsstelle gewählt. Im Rahmen einer Vorrevision galt es, sich gegenseitig vertraut zu machen, erste Kontrollen durchzuführen, aber auch erste kleinere Anpassungen in der Rechnungslegung vorzunehmen. Die Zusammenarbeit hat sich gut angelassen.

Bundesgerichtsbeschwerde

Bekanntlich haben ein Versicherungsvertreter aus dem Kanton Glarus, der Schweizerische Versicherungsverband sowie mehrere private Versicherungsgesellschaften beim Bundesgericht Beschwerde gegen das Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus vom 2. Mai 2010 erhoben. Sie wollen insbesondere, dass die Bestimmungen zur Versicherung im Wettbewerb und damit dieser Versicherungsteil aufgehoben werden. Der Schriftenwechsel war zu Jahresende noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der Entwicklung kann aber mit einem Urteil bis gegen Mitte 2012 gerechnet werden.

Verbandstagungen

Am 24. Juni führten die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen, der Interkantonale Rückversicherungsverband und der Schweizerische Pool für Erdbebendeckung ihre ordentlichen Jahresversammlungen im Glarnerland durch. Die bereits am Vortag angereisten Delegierten der andern 18 kantonalen Gebäudeversicherungen sowie verschiedene Gäste nahmen auch an der 200-Jahr-Jubiläumsfeier der glarnerSach teil. Die einzelnen Verbände tagten erfolgreich in der lintharena sgu. Auch Dank des abschliessenden Podiumsgesprächs zur Gemeindestrukturreform konnten die Teilnehmenden einen guten Gesamteindruck des Glarnerlandes mit nach Hause nehmen.

Revision Brandschutzgesetz

Die Konzeption Feuerwehr 2015, Veränderungen in den Gemeindestrukturen und andere, zeitlich bedingte Veränderungen machen eine Teilrevision des Brandschutzgesetzes nötig. Dabei geht es neben dem vorbeugenden Brandschutz auch um die Elementarprävention, das Kaminfegerwesen sowie das Feuerwehrwesen. Mit Vertretern von Gemeindebehörden und Feuerwehren konnte die Projektorganisation ausgestaltet und das Projekt Ende Jahr gestartet werden.

Windauswertungssystem – bessere Frühwarnung dank Wetterstationen

Die glarnerSach hat zusammen mit der Fachstelle für Naturgefahren und SF Meteo ein kantonsweites und flächendeckendes Messnetz zur automatischen Erhebung von Wetterdaten erstellt. Mit elf Wetterstationen im Siedlungsgebiet und sieben Wetterstationen an Extremstandorten wurde die optimale Abdeckung des Kantonsgebietes realisiert. Die Daten werden zentral ausgewertet und dienen in erster Linie der verbesserten Prognose von Abflussmengen am Sernf und der Linth bei Hochwasserereignissen und damit auch der Verbesserung der Frühwarnung von Einsatzkräften und der Bevölkerung. Zudem dienen die Daten zur präziseren Beurteilung von Sturm- und anderen Elementarereignissen. Die ermittelbaren Wetterdaten zu Niederschlag, Windstärke, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck und Sonnenscheindauer stehen aber auch weiteren Nutzern zur Verfügung. Die Messstationen sind seit Dezember 2011 in Betrieb und liefern alle Daten an einen zentralen Server bei SF Meteo. Die aktuellen Wetterdaten der letzten 24 Stunden sind für Interessierte auf www.glarner-sach.ch abrufbar. Echtzeitdaten und Auswertungen sind für Nutzer passwortgeschützt rund um die Uhr verfügbar. Die glarnerSach wird das System zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit und weiteren Interessierten vorstellen.



Wetterstation in Schwanden

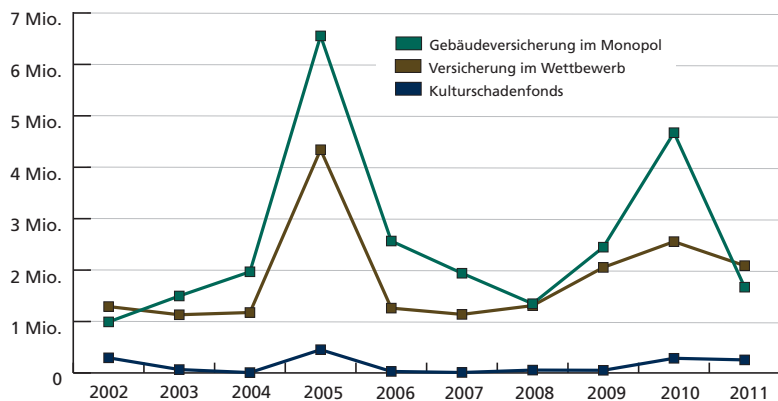
Rückversicherung

Der Verlauf der Feuerschäden bei den Kantonalen Gebäudeversicherungen war in den letzten Jahrzehnten stetig leicht rückläufig. Dies hat, zusammen mit dem eigenen, guten Feuerschadenverlauf zu stabilen Feuerrückversicherungsprämien geführt. Umgekehrt sieht es bei der Elementarrückversicherung aus. Naturkatastrophen auf der ganzen Welt und auch eine steigende Elementarschadenbelastung in der Schweiz machen sich seit fast zehn Jahren durch steigende Rückversicherungsprämien bemerkbar. So haben sich die gesamten Elementarrückversicherungsprämien gegenüber 2002 rund verdoppelt. Mit der Neugestaltung der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar, welche mit der Rückversicherung gekoppelt ist, dürfte sich die Erhöhung auch im nächsten Jahr fortsetzen.

Schadenverlauf 2011

Ohne extreme Grossschadenereignisse entwickelte sich der Schadenverlauf im Berichtsjahr einigermassen gleichmässig, wobei die Monate Januar bis April sogar als ruhig bezeichnet werden dürfen. Die Naturgefahren führten dann in den Sommermonaten, im Oktober und im Dezember zu einem um einiges lebhafteren Betrieb. Die Gesamtschadenbilanz liegt mit totalen CHF 4,2 Millionen um mehr als 40% unter dem hohen Vorjahreswert und ist in der langjährigen Statistik vergleichsweise in der Grössenordnung des Jahres 2009 anzusiedeln. Die bis Ende Jahr gemeldeten 1060 Schadenfälle liegen leicht unter den Werten der letzten Jahre. Erfreulich ist die Feststellung, dass über die Festtage 2010/2011 und auch 2011/2012 keine Brandereignisse gemeldet wurden; weniger erfreulich die Tatsache, dass die Wetterwechsel im Sommer mehrheitlich abrupt und in einer hohen Intensität erfolgt sind. Die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels scheinen sich zu bestätigen. Es war denn Ende Juni und Anfang Juli auch viel Glück dabei, dass die in der nahen Umgebung tobenden schweren Hagelereignisse im Glarnerland nur kleine Schäden verursachten. Erwähnenswert ist jedoch das Elementarereignis vom 10. Oktober. Intensive Schneefälle bis in die Niederungen, gefolgt von einer raschen Erwärmung mit starken Niederschlägen führten zu einigen bemerkenswerten Rufeniedergängen im Bereich Glarus und

Gesamtschadenverlauf 2002–2011



Glarus Süd. Der Sturm Joachim vom 16. Dezember wurde von den Meteorologen als Ereignis mit grossem Zerstörungspotenzial angekündigt. Im Glarnerland jedoch machte sich Joachim nur im südlichen Kantonsteil mit einigen kleinen Schäden bemerkbar. Gerade rechtzeitig auf die Festtage kam der vielerorts gewünschte Schnee. Leider verursachte der Wintereinbruch mit ausserordentlich viel und vor allem mit nassem, schwerem Schnee auch die ersten Schneedruckschäden im Berichtsjahr.

Prävention

Revision der Brandschutzvorschriften

Die Revision der Schweizerischen Brandschutzvorschriften wird durch die Vereinigung der Kantonalen Feuerversicherungen weiter vorangetrieben. Die diversen Arbeitsgruppen haben den Chefs der kantonalen Brandschutzbehörden in zwei Workshops den Stand der Arbeiten präsentiert. Es zeigt sich, dass die Revision nicht nur Anpassungen an neue Baustoffe und -techniken beinhalten wird. Europäische Produktprüfungen und Normierungen sind im neuen Vorschriftenwerk genauso zu berücksichtigen wie neue Gebäudearten.

Objektschutz gegen Naturgefahren

Für 17 Beitragsgesuche konnte die glarnerSach Beiträge im Gesamtbetrag von knapp CHF 16'000 sprechen. Ein Gesuch betraf Massnahmen zum Schutz vor Lawinen, alle anderen den Schutz vor Hochwasser bzw. Überschwemmung. Eine kurze Auswertung zeigt, dass sechs Gesuchsteller als Folge der erlittenen Schäden beim Hochwasser vom 6. August 2010 Massnahmen getroffen und ein entsprechendes Gesuch eingereicht haben. Die ausgewiesene Schadensumme beträgt bei diesen Objekten CHF 93'600, die Beiträge der glarnerSach belaufen sich auf CHF 6'265. Die Investition in diese Schadenvorsorge lohnt sich also in hohem Mass und muss weiter intensi-

viert werden. Allerdings handelt es sich meistens um temporäre Massnahmen, welche erst bei drohender Gefahr installiert werden. Hier sind die Gebäudeeigentümer in der Pflicht, bei einer allfälligen Abwesenheit für eine «interne Alarmorganisation» zu sorgen. Das Warn- und Informationssystem (WIS) der glarnerSach leistet hier gute Dienste. Über dieses informiert die glarnerSach per SMS über bevorstehende Hochwasserereignisse.



Temporäre Objektschutzmassnahme gegen Hochwasser

Brandschutzfähigkeit

Die Präventionsexperten der glarnerSach haben 2011 total 720 Baugesuche zur Beurteilung erhalten. Dabei haben sie 302 brandschutztechnische Auflagen und 49 Empfehlungen oder Auflagen zum Objektschutz gegen

Naturgefahren erlassen. Die Ausführung dieser Massnahmen wird nach der Erstellung der Bauten durch die Präventionsexperten überprüft. Dabei werden festgestellte Unstimmigkeiten bemängelt und deren Behebung durchgesetzt. Die Einhaltung des baulichen, technischen und betrieblichen Brandschutzes ist bei 227 öffentlichen Gebäuden, Mehrzweckhallen, Gewerbe- und Industriebetrieben überprüft worden. Aufgrund von Personal- und Funktionswechseln im Präventionsteam ist diese Zahl tiefer als im Vorjahr. Daneben wurden Stellungnahmen zu Gastwirtschaftsgesuchen abgegeben und Bewilligungen für den Feuerwerkverkauf und die Erstellung oder Änderung von wärmetechnischen Anlagen im üblichen Rahmen erteilt. 110 Beitragsgesuche für die freiwillige Anschaffung von Handfeuerlöschern und 24 Gesuche für die freiwillige Erstellung von Blitzschutzanlagen wurden durch die Präventionsexperten geprüft und Beitragsleistungen von CHF 35'000 ausgerichtet.

Kaminfegerwesen

Die Abteilung Prävention hat während der jeweils vierjährigen Amtszeit der Gemeindegaminfeger eine Stichprobenkontrolle durchzuführen. Diese wurde im vergangenen Mai/Juni in 75 Haushalten und 25 Gewerbebetrieben vorgenommen. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Kaminfeger den Reinigungsturnus einhalten, korrekt abrechnen, sich frühzei-

tig bei ihren Kunden anmelden und sauber arbeiten. Im Auftrag der drei Gemeinden hat die glarnerSach die Ausschreibung für die Wahl der Gemeinde-Kaminfeger für die Amtsdauer 2012–2015 durchgeführt. Die Gemeinden haben anschliessend die Wahl vorgenommen. Es haben sich keine Veränderungen gegenüber der letzten Amtsdauer ergeben.



Glarner Kaminfeger leisten sehr gute Arbeit

Löschwasserversorgung

Im Brandfall ist eine leistungsfähige Löschwasserversorgung die zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Intervention der Feuerwehren. Die glarnerSach richtet für Bereitstellung und Verteilnetze der kommunalen Wasserversorgungen Beiträge aus. Von 30 budgetierten Projekten im Betrag von CHF 500'000 wurden im Berichtsjahr lediglich 17 Projekte über knapp CHF 250'000 zur Abrechnung eingereicht.

Intervention

Feuerwehr 2015GL

Auslöser für den Start des Projektes Fw2015GL bildet die Konzeption «Feuerwehr 2015» der Feuerwehrkoordination Schweiz. Das Regelwerk «Feuerwehr 2015» umfasst Ziele, Aufgaben und Standards für das schweizerische Feuerwehrwesen, festgehalten in zehn Grundsätzen. Diese sollen die künftige Hilfeleistung zum Schutz der Bevölkerung durch die Feuerwehr gewährleisten. Ausgehend von der Konzeption wurde das Aufgabengebiet durch Pendenzen aus den Projekten «Feuerwehr Fu-

tura», der Gemeindestrukturreform sowie durch weitere anstehende Aufgaben ergänzt. Die eingesetzte Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeindebehörden, der Feuerwehren und des Feuerwehrinspektorates konnte rasch feststellen, dass das glarnerische Feuerwehrwesen ein gutes Niveau aufweist. Natürlich wurde auch Handlungsbedarf erkannt, vorwiegend in der Feuerwehrfinanzierung und der Dienstpflicht. Die Resultate von Fw2015GL fliessen nun in die Revision des Brandschutzgesetzes ein.

Neues Entschädigungsreglement

Bereits mit der Konzeption Feuerwehr Futura sollte die Besoldung und Entschädigung für den Feuerwehrdienst für alle Glarner Feuerwehren vereinheitlicht werden. Mit dem Entschädigungsreglement vom 16. Dezember 2003 konnte zwar eine Regelung erlassen werden, allerdings wurden lediglich Minimalansätze festgelegt. Im Rahmen der Gemeindestrukturreform wurde das Thema einer umfassenden Vereinheitlichung wieder aufgenommen und im Rahmen des Projektes «Feuerwehr 2015GL» behandelt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Behörden- und Feuerwehrvertretern, erarbeitete eine Vorlage, welche in einer ersten Vernehmlassung nicht bei allen drei Gemeinden Zustimmung fand. In der Folge wurde der Entwurf überarbeitet und angepasst. In der zweiten Vernehmlassung fand das Reglement die Zustimmung aller Gemeinden und konnte nach Genehmigung des Regierungsrates zeitgerecht auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden. Somit konnte dem Mehrheitsbedürfnis nach einheitlichen und verbindlichen Entschädigungen für alle Feuerwehren im Kanton Glarus entsprochen werden.

Feuerwehren in den neuen Gemeinden

Die bestehenden Strukturen der Glarner Feuerwehren konnten ohne nennenswerte Anpassungen in die neue Gemeindeorganisation überführt werden. Hingegen musste die oberste Führungsebene der Feuerwehren neu organisiert werden. In zwei Gemeinden besteht die Gesamtfeuerwehr zusammen nun aus vier bzw. fünf Feuerwehrkompanien. In Anlehnung an das Basis-Feuerwehr-Organigramm, das

Nachfolgend eine Auflistung der verschiedenen Einsätze der vergangenen fünf Jahre:

Einsatzart	2007	2008	2009	2010	2011
Brandereignisse	56	43	57	38	48
Elementarereignisse	22	17	27	63	35
Ölwehr	23	16	31	26	16
Chemiewehr	1	6	2	5	2
Strassenrettung	1	2	3	3	3
Technische Hilfeleistung	37	34	44	37	44
BMA (unechte Alarmer)	57	70	73	58	58
Diverse Einsätze	3	6	14	11	20
Total der Einsätze	200	194	251	241	226

den Gemeinden als verbindliche Vorgabe für die Ausgestaltung der künftigen Feuerwehrorganisationen dient, musste für die Feuerwehren Glarus Nord und Süd je ein Oberkommandant gewählt werden. Diesen wurde per 1. Januar 2011 die Gesamtführung der Feuerwehren, insbesondere im administrativen Bereich, übertragen. In der Gemeinde Glarus wurde die organisatorische Zusammenführung der Feuerwehren Glarner Mittelland und Netstal erst per 1. Januar 2012 vollzogen. Die Zusammenarbeit des Feuerwehrinspektorates mit den drei Oberkommandanten ist gut gestartet, obwohl die neue Rolle für die Funktionsträger noch etwas gewöhnungsbedürftig scheint.



Die Oberkommandanten Jacques Schärer, Glarus Süd; Hans-Peter Horat, Glarus; Martin Bähler, Glarus Nord (v.l.n.r.)

Personelles

Per Ende 2011 sind mehrere Kommandanten, nach zum Teil langjähriger Tätigkeit, aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgetreten. Erfreulicherweise konnten die entstandenen Lücken durch neue Kräfte ersetzt werden. Den folgenden abgetretenen Kommandanten sei für ihr wertvolles und langjähriges Wirken zugunsten der Gemeinschaft gedankt: Heinz Rast, Glarus; Jürg Stadler, Engi; Jakob Streiff, Braunwald; Beat Regen, Bilten.

Feuerwehr Einsatz-Statistik

Die Feuerwehren im Kanton Glarus wurden 2011 zu insgesamt 226 Einsätzen und Dienstleistungen aufgeboden. Sie leisteten dabei total 4038 Arbeitsstunden und haben ihre Einsatzkraft und Kompetenz verschiedentlich unter Beweis gestellt. Knapp ein Drittel der geleisteten Stunden mussten für die zwei Hochwasser im Juli und Oktober 2011 aufgewendet werden. Die Feuerwehren Glarus und Glarus Süd wurden dabei stark gefordert. Beide Ereignisse haben einmal mehr in aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass die Präventionsbemühungen im Naturgefahrenbereich unvermindert fortgesetzt werden müssen.

Feuerwehrausbildung

An 18 verschiedenen Kursen mit insgesamt 42 Kurstagen nahmen 310 Angehörige der Feuerwehr aus dem ganzen Kanton teil. Eine hohe Motivation und gute Vorbereitung durch die kantonalen Feuerwehrinstruktoren waren optimale Voraussetzungen dafür, dass an sämtlichen Kursen die Ziele erreicht wurden. Durchwegs positive Rückmeldungen der Kursteilnehmer bestätigten dies. Nach dem Grundsatz, noch praxisorientierter auszubilden, gelangte im Jahr 2011 der Frontkurs Atemschutz erstmals zur Durchführung. Auf der modernen Brandsimulationsanlage in Seewen (SZ) konnten den Teilnehmern verschiedene Einsatzszenarien real dargestellt werden. Die während den letzten Jahren zunehmend praxisorientierte Ausbildung fand damit ihre Fortsetzung. Eine solche Ausbildung kann jedoch nur dank guter Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen realisiert werden.



Atemschutzkurs in praxisorientiertem Umfeld

Inspektionen

Mit der Inspektionstätigkeit werden die Feuerwehrverantwortlichen bei der Sicherstellung der Einsatzbereitschaft ihrer Feuerwehr unterstützt. In einem Dreijahresturnus werden die Bereiche Organisation, Ausbildung und Alarmierung überprüft. Die inspizierten Feuer-

wehren zeigten mit vereinzelt Ausnahmen ein positives Bild. Die Inspektionsergebnisse wurden vor Ort mit den zuständigen Kadern besprochen und anschliessend in Form eines Inspektionsberichtes den Behörden mitgeteilt. Diese Berichte ermöglichen es den Verantwortlichen, die nötigen Korrektur- und Optimierungsmassnahmen vorzunehmen.

Feuerwehrinstruktoren

Die neun nebenamtlichen Instruktoren leisteten im Berichtsjahr insgesamt 130 Instruktionseinsätze (Tage und Abende) und haben erneut hervorragende Arbeit geleistet. Die Bewältigung des umfangreichen Kursangebotes war mit dem kleinen Bestand an Instruktoren eine grosse Herausforderung und forderte teilweise überdurchschnittliches Engagement. Umso erfreulicher ist es, dass drei neue Instruktorenanwärter das Auswahlverfahren erfolgreich absolviert und dadurch die Zulassung für den Basiskurs SFIS im Juni 2012 erfüllt haben. Einmal mehr musste aber auch die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen in Anspruch genommen werden. So durften für einzelne Kurse die fehlenden eigenen Instruktoren mit Gastinstruktoren aus den Nachbarkantonen besetzt werden.

Alarmierung von Einsatzdiensten

Das heutige System zur Alarmierung von Einsatzdiensten ist seit 1998 in Betrieb. Nebst einigen technischen Anpassungen und Updates entspricht die Anlage immer noch der ursprünglichen Technik. Nun naht aus technischer Sicht das Ende der beinahe 15-jährigen Anlage. Die Swisscom gewährt die Betriebsgarantie nur noch bis Ende 2012. Ein Ersatz wurde somit unumgänglich. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Kantonspolizei, der Einsatzorganisationen und der Kantonalen Verwaltung wurde unter Leitung des Feuerwehrinspektorates mit der Planung des Systemwechsels betraut. Leider war der Rettungsdienst 144 des Kantonsspitals Glarus in der Arbeitsgruppe nicht vertreten. So wird nun der Sanitätsnotruf 144 nicht über das neue kantonale System erfolgen. In der Zwischenzeit sind die Planungsarbeiten so weit fortgeschritten, dass der Verwaltungsrat im Februar 2012 über die Vergabe eines neuen Alarmierungssystems entscheiden wird. Die Inbetriebsetzung des neuen Systems ist für das dritte Quartal 2012 vorgesehen.

Gebäudeschätzung

Der richtige Versicherungswert ist die Grundlage für die wertrichtige Entschädigung im Schadenfall. Die Gebäudeschätzer der glarnerSach haben im Geschäftsjahr 2011 total 2411 Gebäudeschätzungen vorgenommen. Gebäudeschätzungen erfolgen nach Neu- und Umbauten sowie bei bestehenden Gebäuden alle zehn Jahre als Revisionsschätzung. Es konnten alle fälligen Schätzungen durchgeführt werden, der gesetzlich vorgegebene Revisionsturnus von zehn Jahren ist eingehalten.

Gebäudeschätzer

13 fachlich versierte Baufachexperten sind im Nebenamt mit einem durchschnittlichen Pensum von +/- zehn Prozent als Gebäudeschätzer für die glarnerSach tätig. Sie erledigen ihren Auftrag, nämlich die Festlegung der Gebäudeversicherungswerte, kompetent und zuverlässig. So führten die Schätzungen weder zu nennenswerten Diskussionen noch zu Einsprachen. Dies ist wohl auch auf die regelmässige Weiterbildung der Gebäudeschätzer zurückzuführen. An zwei Schätzerzusammenkünften wurden die anstehenden Themen behandelt und notwendige Instruktionen abgegeben. Per Ende Dezember konnte das Schätzerteam mit Architekt Daniel Jung, Oberurnen, und Holzbauingenieur Markus Brunner, Matt, von 13 auf 15 Mitarbeiter erhöht werden. Damit ist die termingerechte Ausführung der Bau- und Revisionsschätzungen der nächsten Jahre sichergestellt.

Baukostenindex

Mit dem Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Vorgaben ein Systemwechsel vorgenommen. Die Anpassung der Versicherungswerte orientiert sich neu am Baupreisindex für die Grossregion Ostschweiz des Bundesamtes für Statistik. Seit der letzten Anpassung im Jahr 2008 ist eine durchschnittliche Bauteuerung von rund sieben Prozent aufgelaufen. Damit wertrichtige Versicherungsdeckungen weiterhin gewährleistet sind, wurden die Versicherungswerte um zwölf Punkte bzw. sieben Prozent angepasst. Der Glarner Baukostenindex erhöhte sich damit auf 183,7 Punkte. Keine Indexierung erfahren haben Gebäude, welche 2010 und 2011 geschätzt wurden.

20% Prämienrabatt

Dank des moderaten Schadenverlaufs und trotz ungünstiger Geld- und Kapitalmarktbedingungen hat die Gebäudeversicherung im Monopol ein gutes Jahresergebnis erzielt. Ganz im Sinne der bisherigen Philosophie sollen die Kunden am guten Ergebnis teilhaben. Der Verwaltungsrat der glarnerSach hat deshalb im Herbst 2011 die Ausschüttung eines Prämienrabattes von 20 Prozent auf der Jahresprämie 2012 für alle Gebäudepolice Feuer/Elementar beschlossen.



Feuerschäden

Nach dem Rekordergebnis des Vorjahres pendelten sich die Feuerschäden wieder im langjährigen Durchschnitt ein. Die 93 gemeldeten Schäden verursachten eine Schadenssumme von CHF 1,5 Mio. Lediglich in drei Fällen überstieg die Schadenssumme CHF 100'000. Diese grösseren Brandereignisse entstanden an Wohnhäusern in Mühlehorn, Rüti und Betschwanden. Erwähnenswert sind die zahlreichen Blitzschäden, speziell der in der Grössenordnung einmalige Einschlag vom 11. Mai in der Nähe der Kirche in Näfels. Die Stromstärke dieses Einschlages betrug beträchtliche 177 kA und beschädigte in der Folge einige Hausinstallationen in der näheren Umgebung. Allein die Schadenkosten aus diesem Blitzeinschlag beliefen sich auf mehr als CHF 50'000.



Brandereignis in Mühlehorn

Elementarschäden

Leicht hätte der gute Elementarschadenverlauf mit 175 Einzelschäden und einer Schadenssumme von CHF 620'000 um einiges höher ausfallen können. Zum positiven Ergebnis hat das regenarme und ereignislose erste Halbjahr viel beigetragen. Nach Ende der ersten Hitzeperiode führte Ende Juni ein grosses Unwetter aus dem Muotatal im Klöntal zu einigen Überschwemmungsschäden. Das Hagelereignis vom 7. Juli verursachte am oberen Zürichsee grosse Verwüstungen und Millionenschäden. Das Glarnerland wurde glücklicherweise von diesem Hagelzug praktisch verschont. Anders am 3. August, ein Gewitter mit Hagel führte in Bilten zu ca. 50 Meldungen mit einer Schadenssumme von CHF 150'000. Am 10. Oktober bescherte der erste Wintereinbruch Überschwemmungsschäden

in der Höhe von CHF 100'000. Der Sturm Joachim vom 16. Dezember und die ersten Winterschäden ab dem 17. Dezember konnten die Schadenbilanz aber nicht mehr merklich beeinflussen.



Die Hochwasser führende Linth in Ennenda

Versicherung im Wettbewerb

Marktentwicklung

Die Schuldenkrise der EU-Länder, der Zweifel an der Europäischen Währungsunion und die Stärke des Schweizer Frankens haben den Sachversicherungsmarkt Glarnerland kaum beeinflusst. Lediglich bei einzelnen Firmenkunden war eine gewisse Zurückhaltung feststellbar. Schon eher ist im Glarnerland ein gewisses Nord/Süd-Gefälle auszumachen. Dies drückt sich in unterschiedlichen durchschnittlichen Versicherungssummen und auch in unterschiedlicher Schadenbelastung aus. Noch nicht zu spüren sind mögliche Auswirkungen der Gemeindestrukturreform.

Marktanteile

Die glarnerSach ist mit ihrer Versicherung im Wettbewerb weiterhin Marktleaderin Sachversicherung im Glarnerland. Allerdings lassen sich die Marktanteile der einzelnen Zielgruppen nur schwer ermitteln. Seit einigen Jahren ist ein leichter Rückgang bei den landwirtschaftlichen Fahrhabeversicherungen festzustellen. Dies ist allerdings weniger auf Abwanderungen, als vielmehr auf Betriebsaufga-

ben zurückzuführen. Aufgrund des weiteren, leichten Ausbaus der Gesamtportfolios darf auch wieder von einer leichten Steigerung des Marktanteils ausgegangen werden. Dies ist wohl nicht nur dem guten Image am Markt, sondern auch konkurrenzfähigen und guten Versicherungsprodukten zuzuschreiben.

Sponsoring

Die glarnerSach engagierte sich bei zahlreichen Sport- und Kulturanlässen im Glarnerland. Mit Sponsoringbeiträgen von rund CHF 100'000 pro Jahr leistet die glarnerSach einen



Auftritt der glarnerSach am «sound of glarus»

wichtigen Beitrag an ein aktives Vereinsleben und ein vielfältiges, attraktives Glarnerland. Mit Sponsoring bewirbt die glarnerSach ihre Produkte und Dienstleistungen und setzt sich aktiv für das kulturelle und sportliche Geschehen in der Region ein. Beispielsweise unterstützte sie 2011 das beliebte Stadt-Open-Air «sound of glarus» als Premiumsponsor.

Einfach clever

Schon zu Beginn der Lancierung der Jugendversicherung clever war klar, dass nur ein beschränktes Potenzial für Versicherungsabschlüsse besteht. Trotzdem konnten die gesteckten Akquisitionsziele erreicht und sogar leicht übertroffen werden. Erfreulich ist auch, dass sich die kostengünstige und für Jugendliche massgeschneiderte Haushaltversicherung bereits guter Bekanntheit erfreut und immer wieder aktiv nach dem Produkt gefragt wird.

Schadenverlauf

Die Wasserschäden an Gebäuden sind, entsprechend einem hohen Marktanteil von ca. 60%, die regelmässigste und grösste Schadenposition der Versicherung im Wettbewerb. Mit Schadenzahlungen von knapp CHF 1 Mio. ist die Belastung kleiner als in den letzten zwei Jahren, sie bewegt sich aber noch immer auf hohem Niveau. Der Anteil der Grundwasserschäden ist dieses Jahr als Folge des niederschlagsarmen ersten Halbjahres auffallend klein. Die Elementarschäden sind infolge einiger kostenintensiver Hagelschäden höher ausgefallen als in den Vorjahren. Auffallend ist die steigende Tendenz der Diebstahlschäden, welche aufmerksam verfolgt wird. Die übrigen Schäden liegen im Rahmen der Erwartungen. Auch die Anzahl Schäden liegt mit total 565 Schadenfällen im langjährigen Durchschnitt.

Kulturschadenfonds

Tagung Grundstückversicherer

Jährlich treffen sich die Vertreter der sogenannten Grundstückversicherer bzw. Kulturschadenfonds aus den Kantonen Graubünden, Appenzell-Ausserrhoden, Nidwalden, Baselstadt, Solothurn und Glarus mit den Vertretern des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden und der Schweizer Hagelversicherung. Die Zusammen-

kunft dient einerseits dem Erfahrungsaustausch, andererseits werden Entwicklungen und Anpassungen gemeinsam erörtert und koordiniert. Die Veranstaltung fand am 15. September 2011 turnusgemäss im Glarnerland statt. Für einmal gestaltete sich der Austausch über Schäden ungleich schwierig, konnten doch alle Vertreter über eine makellose Schadenbilanz berichten. Nur einen Monat später wäre genügend Diskussionsstoff vorhanden gewesen. So konzentrierte sich die Diskussionsrunde auf die Besichtigung des neu gestalteten Areals der Spinnerei Jenny in Ziegelbrücke.



Überführung durch die Sturmigerrunse im Ennetrösligen in Ennenda

Schadenverlauf

Das Ereignis vom 10. Oktober 2011 prägt das Ergebnis des Kulturschadenfonds massgebend. Unzählige Runsenniedergänge und Überführungen als Folge der anhaltenden Starkniederschläge und der vorausgegangenen Schneefälle führten zu gut 60 Meldungen mit Fondsleistungen von über CHF 200'000. Betroffen waren ausschliesslich Glarus und Glarus Süd.

200 Jahre 1811 – 2011

200-Jahr-Jubiläum

An der Landsgemeinde vom 19. Mai 1811 legten weitsichtige Glarner Bürger den Grundstein für die glarnerSach. Was als reine Brandversicherung begann, entwickelte sich im Laufe von 200 Jahren zu einem effizienten und wirkungsvollen Sicherheitssystem. Die enge Verbindung von Schadenverhütung, Schadenbekämpfung und Versicherung zeigt die angestrebte Wirkung. Doch es stehen weitere Aufgaben an. Die stetig zunehmenden und intensiveren Naturgefahren stellen die glarnerSach vor neue Herausforderungen, die es anzupacken gilt.

Jubiläumsrabatt

Von vornherein war klar: Vom Jubiläum sollen alle profitieren. Gleich zu Beginn des Jubiläumsjahres konnten sich die Kunden beider Versicherungsbereiche über die Jubiläumsrabatte freuen. Auf diese Weise konnte die glarnerSach ihren Kunden rund 4,25 Mio. Franken zurückgeben. Dies ganz im Sinne einer gelebten Solidarität.



Gründungsfeier «200 Jahre glarnerSach»

Die Geburtsstunde der glarnerSach wurde am 19. Mai 2011 in kleinem Rahmen mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Vertretern von anderen Gebäudeversicherungen im Brunnerhaus in Glarus würdig gefeiert. Gleichentags traf bei allen Glarner Haushalten die Jubiläumsbroschüre ein. Sie zeigt die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse der glarnerSach.

Jubiläumsfeier am 23. Juni 2011

An der Jubiläumsfeier vom 23. Juni 2011 in der lintharena sgu in Näfels konnte die glarnerSach rund 400 geladene Gäste begrüßen. Der Moderator Thomas Bucheli führte das Publikum durch die spektakuläre und unterhaltsame Zeitreise der glarnerSach. Diese stand ganz im Zeichen der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die grossen und prägenden Schadenereignisse wurden durch verschiedene Glarner Künstlerinnen und Künstler mit Musik, Tanz und Theater inszeniert. Die Reise führte vom Brand von Glarus (1861) zum

Bergsturz von Elm (1881) und weiter zur Wasserkatastrophe (1910). Der Sturm Vivian (1990) rundete den Showblock ab. Dieser eindrückliche und anregende Anlass wird den Gästen sicher in bester Erinnerung bleiben.



Jubiläumsprojekt «Glarus brennt»

Gleichzeitig mit dem 200-Jahr-Jubiläum der glarnerSach jährte sich der Brand von Glarus zum 150. Mal. Die glarnerSach und der Brand von Glarus stehen in enger Verbindung. Sollte doch der Brand die 1811 gegründete glarnerSach, dannzumal glarnerische Brandassuranz, auf eine harte Probe. Im Gedenken an die Katastrophe initiierte die glarnerSach das Projekt «Glarus brennt» und ermöglichte mit einem massgeblichen Beitrag dessen Umsetzung. Basierend auf einem Vorprojekt von Martin Heller, Heller Enterprises GmbH aus Zürich, erarbeitete der eigens gegründete Verein «Glarus brennt» ein attraktives Programm. Von Mai bis September 2011 fanden unter der Leitung von Kaspar Marti zahlreiche Veranstaltungen, beispielsweise die Gedenkfeier, der Solidaritätstag, die historische Ausstellung, eine thematische Kunstaussstellung, «Glarus brennt – das Schauspiel» u.v.m. statt. Die Anlässe sind auf ein breites Interesse gestossen. 9000 Besucher der historischen Ausstellung, rund 3000 Besucher des Schauspiels sowie eine eindrückliche Gedenkfeier in der Stadtkirche Glarus und ein fulminanter Schlusspunkt mit der Nacht des Feuers machen das Projekt unvergesslich.

Einen Einblick in die Aktivitäten des Jubiläumsjahrs bieten die Fotos dieses Geschäftsberichts.

GLARUS BRENNT
150 Jahre nach dem Brand
von Glarus.



glarnerSach

sichern & versichern

**Geschäftsjahr 2011
Rechnungsteil**

Rechnungsführung

Die Führung der Jahresrechnungen erfolgt nach anerkannten Regeln und Standards für die Rechnungslegung. Für die Prävention, die Intervention, die Gebäudeversicherung im Monopol, die Versicherung im Wettbewerb und den Kulturschadenfonds werden getrennte Rechnungen (Bilanzen und Erfolgsrechnungen) geführt. Grundsätzlich werden Aufwände und Erträge den Rechnungen direkt zugewiesen. Ist dies nicht möglich, wird ein aufwand- bzw. ertragsbezogener, vom Verwaltungsrat erlassener Kostenverteilungsschlüssel angewendet. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass den einzelnen Rechnungen die tatsächlichen Aufwendungen zugewiesen werden können.

Liquidität

Mit Ausnahme des Kulturschadenfonds weisen alle Bilanzen eine sehr hohe Liquidität aus. Bei der Prävention und Intervention muss ein Teil davon für Beitragsverpflichtungen bereitgehalten werden. In den beiden Versicherungsbereichen wurde angesichts der sehr tiefen Zinsen und der ungünstigen Börsenlage auf die Wiederanlage von fälligen Obligationen verzichtet. Bei Gelegenheit soll die hohe Liquidität auf ein angemessenes Mass zurückgeführt werden.

Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand hat um 2,6 Prozent auf CHF 2,68 Millionen abgenommen und liegt damit auch deutlich unter dem Budget von CHF 2,9 Mio. Der Rückgang ist in erster Linie auf vorübergehende Vakanzen sowie auf zwar geplante, aber noch nicht besetzte Funktionen zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand hat sich um 1,6 Prozent auf CHF 1,39 Mio. erhöht, liegt damit aber deutlich unter dem budgetierten Wert von CHF 1,76 Mio. Die Abweichung gegenüber dem Budget ergibt sich ausschliesslich durch nicht realisierte, projektbezogene Aufgaben. Allfällige zusätzliche Hinweise finden Sie in den Erläuterungen zu den einzelnen Jahresrechnungen.

Rückversicherungen

Der Gesamtaufwand für Rückversicherungen hat um weitere CHF 190'000 bzw. 8,9 Prozent auf CHF 2,4 Mio. zugenommen. Darin enthalten ist auch der Beitrag an den Schweizerischen Pool für Erdbebedeckung, welcher sich um CHF 100'000 reduziert hat. Die Rückversicherungsprämien für Feuer sind nur leicht, diejenigen für Elementar jedoch deutlich um über 24 Prozent gestiegen.

Immobilien

Im Berichtsjahr hat sich der Immobilienbestand nicht verändert. In allen Objekten wurde der nötige Unterhalt ausgeführt. Sämtliche Gebäude sind in gutem bis sehr gutem baulichem Zustand. Die durch Mieterwechsel einzelnen kurzfristigen Leerstände konnten per Ende Jahr eliminiert werden, es sind keine Leerstände zu verzeichnen. Die Nettoertritte aller direkten Immobilienanlagen beträgt gute 4,7 Prozent und konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden. Die Zuweisung der einzelnen Immobilien zu den Versicherungsbereichen entnehmen Sie dem entsprechenden Anhang zur Jahresrechnung.

Finanzanlagen

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war auch im Jahr 2011 von grossen Schwankungen geprägt. Turbulenzen lösten die Flut- und Nuklearkatastrophe in Japan, die Unruhen in Nordafrika und insbesondere die nicht gelöste Schuldenkrise in Europa aus. Bis in den Sommer hinein schien es, als dass sich die Lage um die Schuldenländer der Eurozone beruhigt hätte. Dank freundlichen Konjunkturdaten stiegen die Zinsen in der Schweiz wie im Ausland von den historischen Tiefständen deutlich an und die Aktienkurse wiesen eine leicht steigende Tendenz auf. Mitte Juli führten die erneute Eskalation um die südeuropäischen Problemländer, die Unsicherheiten über die Zahlungsfähigkeit der USA sowie sich eintrübende Wirtschaftsaussichten zu einem rapiden Anstieg der Risikoaversion unter den Anlegern. In der Folge brachen die Aktienkurse ein und der Schweizerfranken-Kurs schoss förmlich in die Höhe. Die Notenbanken reagierten einmal mehr mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik und überfluteten die Märkte mit Liquidität, was auch die längerfristigen Zinssätze fallen liess. Obwohl mit den getroffenen Massnahmen die Probleme der «Schuldensünder» nicht gelöst, sondern nur aufgeschoben wurden, profitierten die Finanzmärkte von der reichlich vorhandenen Liquidität. So konnten die Aktienmärkte einen Teil der erlittenen Verluste wieder wettmachen und dank dem entschlossenen Eingreifen der SNB schwächte sich der massiv überbewertete Franken wieder ab. Durch die Manipulationen der Notenbanken waren mit festverzinslichen Anlagen erneut überdurchschnittliche Anlageergebnisse möglich. Die Aktienmärkte schlossen teils mit erklecklichen Einbussen im zweistelligen Prozentbereich. Solide Erträge brachten einmal mehr die Immobilien und auch das Gold wurde seinem Ruf als Sicherheitsanlage mit einem Anstieg von gut 10 Prozent gerecht.

Versicherungsbereiche

Dank vorsichtiger Anlagetaktik und einer gegenüber der Anlagestrategie defensiven Ausrichtung gelang es, auch in diesem schwierigen Anlagejahr ein positives Anlageergebnis zu erzielen. Mit den steigenden Zinsen zu Beginn des Jahres wurde die Liquidität durch den Kauf von Schweizerfranken-Obligationen etwas abgebaut. Die geldpolitischen Massnahmen der SNB liessen die Obligationenkurse in der zweiten Jahreshälfte kräftig steigen, was zu einer teilweisen Realisierung mit erklecklichen Kursgewinnen benutzt wurde und die Liquidität deutlich erhöhte. Neuanlagen erfolgten hauptsächlich in gute Schweizer Industrieschuldner, wogegen das Engagement gegenüber Banken weiter reduziert wurde. Die Fremdwährungs-Obligationen bestehen ausschliesslich aus den gegenüber dem Franken unterbewerteten und nicht direkt von der Finanzkrise betroffenen Währungen von Norwegen, Schweden und Kanada. Dank aktiver Bewirtschaftung gelang in dieser Anlagekategorie ein sehr gutes Resultat. Die taktische Untergewichtung der Aktienquote war erneut die richtige Entscheidung. Dank der in der ersten Jahreshälfte freundlichen Entwicklung konnten Gewinne sichergestellt werden. Im Spätherbst erfolgte die Absicherung der Schweizer Aktien, was sich im Nachhinein als zu vorsichtig erwies und etwas Performance gekostet hat. Bei den indirekten Immobilienanlagen erbrachten die inländischen Fonds die gewünschten stabilen Erträge. Auch hier wurden die hohen Kurse zu Gewinnmitnahmen genutzt. Die kleinen Positionen in Gold- und Silberfonds erbrachten ebenfalls eine erfreuliche Rendite. Gegenüber der definierten Anlagestrategie konnte abermals eine Mehrrendite erwirtschaftet werden. Weiterhin ist unklar, wie sich die weltweite Verschuldungsproblematik lösen lässt und sich die enorme Ausweitung der Bilanzsummen der Notenbanken auf die Finanzmärkte auswirken wird. Daher erscheint es ratsam, weiterhin eine vorsichtige Anlagetaktik zu verfolgen. Die zum Jahresende hohe Liquidität ermöglicht ein rasches Reagieren auf sich bietende Anlagemöglichkeiten.

Übrige Bereiche

Die Portfolios der Bereiche Prävention, Intervention und Kulturschadenfonds weisen ausschliesslich Schweizerfranken-Obligationen auf.

Finanzerträge

Die Wertschriftenbestände werden zu Marktwerten, die Kassenobligationen max. zu 100 Prozent bilanziert. Die durch Kursänderungen entstandenen Bilanzwertänderungen werden als «nicht realisierte Gewinne» bzw. «nicht realisierte Verluste» in den einzelnen Erfolgsrechnungen ausgewiesen. Die Erträge aus direkten Immobilienanlagen sind in den Finanzerträgen enthalten und werden in den Erläuterungen zu den einzelnen Jahresrechnungen ausgewiesen. Die Performance aller Wertschriftenanlagen inkl. der liquiden Mittel beläuft sich auf bescheidene 0,7 Prozent.

Leistungsabgabe

Mit dem revidierten Sachversicherungsgesetz wurde die bisherige pauschalisierte Leistungsabgabe durch eine leistungsbezogene Abgabe ersetzt. Leider konnten bis Ende Jahr die nötigen Erhebungen über die gegenseitigen Leistungen nicht erstellt werden. Da beide Seiten noch nach alter Regelung budgetiert haben, wurde nochmals die bisherige Pauschalabgeltung angewendet. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Prävention	CHF	20'666.00
Intervention	CHF	22'879.00
Gebäudeversicherung im Monopol	CHF	127'030.00
Versicherung im Wettbewerb	CHF	89'425.00
Total	CHF	260'000.00

Die nötigen Erhebungen für die leistungsbezogene und gerechte Abgabe soll nun so rasch als möglich erstellt und für die Leistungsverrechnung 2012 angewendet werden.

Steuern

Gemäss Artikel 60 des Sachversicherungsgesetzes ist die glarnerSach im Bereich der Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Die Ablieferung beträgt 2011 CHF 94'581.80.

Detailerläuterungen

Weitere und detaillierte Erläuterungen finden Sie jeweils in den Erläuterungen zu den entsprechenden Jahresrechnungen sowie im Anhang zum Rechnungsteil.



Geschäftsjahr 2011
Jahresrechnung Prävention



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrhabe-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention.

Brandschutzaufwand

Diese Position setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie aus Beiträgen an die Erstellung von Löschwasserversorgungen. Im vorbeugenden Brandschutz, es sind insbesondere Beiträge an die Beschaffung von 105 Handfeuerlöschern und die Erstellung von 17 Blitzschutzanlagen, haben die Aufwendungen leicht abgenommen. An bewilligte Beitragsgesuche konnten den Gemeinden insgesamt CHF 215'499 ausbezahlt werden. Dieser Wert liegt um 54 Prozent unter dem Vorjahr und ebenso deutlich unter den budgetierten Eingaben der Gemeinden. Es scheint auch bei drei Gemeinden schwierig, die Löschwasserversorgungsprojekte zuverlässig zu budgetieren.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 3,3 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 60'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immoblie Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

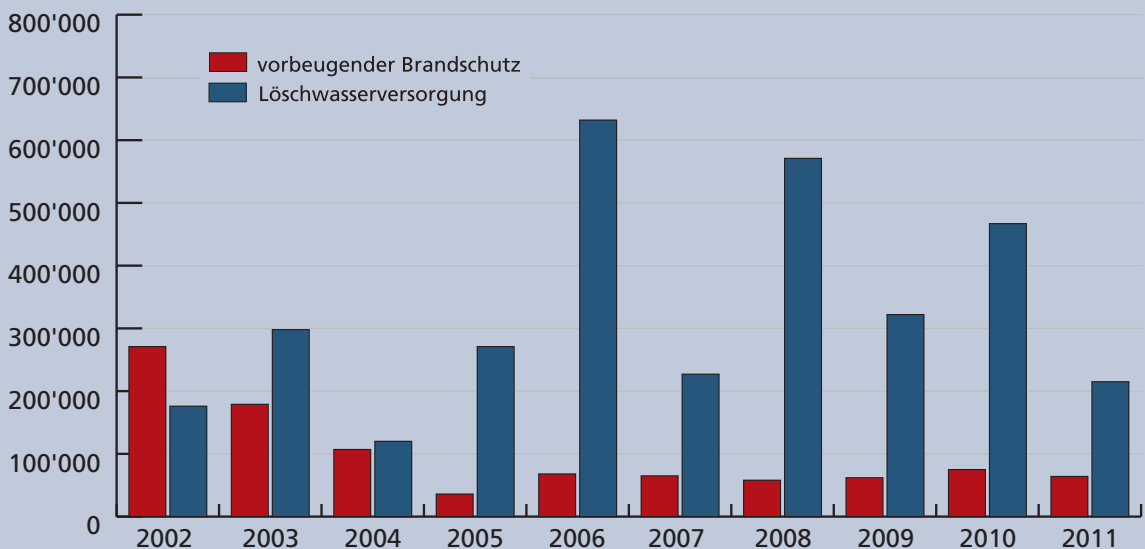
Jahresgewinn

Entgegen einem budgetierten Verlust von CHF 144'000 schliesst die Rechnung mit einem Jahresgewinn von gut CHF 294'000 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 294'449.02 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 10. April 2012 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Prävention genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 27).

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

Bilanz per 31. Dezember		2011	2010
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		592'741.59	354'507.13
Forderungen		5'735.25	3'613.65
Aktive Rechnungsabgrenzung		133'500.54	18'528.48
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'268'840.00	1'470'622.09
Mobile Sachanlagen		33'420.00	28'710.00
		2'034'237.38	1'875'981.35
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
vorbeugender Brandschutz		21'029.75	28'696.55
Wasserversorgungen		439'455.00	565'286.00
Passive Rechnungsabgrenzung		29'303.61	31'596.60
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		1'190'000.00	1'190'000.00
Gewinnvortrag	402.20		402.20
Jahresgewinn	294'046.80		
Bilanzgewinn		294'449.02	
		2'034'237.38	1'875'981.35

Erfolgsrechnung Prävention

Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	35'762.25	34'493.50
Beitrag Private Feuerversicherer	87'587.00	86'628.95
Brandschutzabgabe	991'364.40	971'964.85
Total Beiträge	1'114'713.65	1'093'087.30
Vorbeugender Brandschutz	-63'779.00	-75'421.75
Löschwasserversorgung	-215'499.00	-467'486.00
Brandschutzaufwand	-279'278.00	-542'907.75
Personalaufwand	-443'264.85	-458'168.50
Verwaltungsaufwand	-99'884.65	-91'592.40
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-18'783.45	-17'875.90
Betriebsaufwand	-561'932.95	-567'636.80
Ergebnis technische Rechnung	273'502.70	-17'457.25
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	50'653.47	42'720.65
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	22'612.72	16'013.03
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	0.00
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-29'244.82	-4'222.92
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-2'811.25	-1'259.90
Finanzergebnis	41'210.12	53'250.86
Leistungsabgabe an den Kanton	-20'666.00	-21'051.00
Jahresgewinn	294'046.82	14'742.61
Antrag Gewinnverwendung	2011	2010
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	402.20	25'659.59
Jahresgewinn	294'046.82	14'742.61
Verfügbare Bilanzgewinn	294'449.02	40'402.20
Zuweisung an Reservefonds	-290'000.00	-40'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4'449.02	402.20



Geschäftsjahr 2011
Jahresrechnung
Intervention

Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Fahrhabe-Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Interventionsrechnung fliessen 52,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Prävention. Gemäss Artikel 39 des Brandschutzgesetzes fliesst der Interventionsrechnung zum Finanzausgleich zwischen den Feuerwehren zudem ein Teil der Feuerwehersatzabgabe zu. Der Regierungsrat legt die Aufteilung zwischen Feuerwehren und Feuerwehinspektorat jährlich fest. Für 2011 betrug dieser Anteil unverändert 40 Prozent. Bei den verschiedenen Einnahmen handelt es sich um Abgeltungen von entschädigungspflichtigen Feuerwehrdienstleistungen zugunsten des Bundes und der Kraftwerke Linth-Limmern.

Feuerwehraufwand

In dieser Position sind sämtliche Beiträge des Feuerwehrenspektorates für Magazine, Fahrzeuge und Ausrüstungen, aber auch den Solidaritätsausgleich (Finanzausgleich Feuerwehren) sowie die Beschaffung von kantonalen Feuerwehrmitteln enthalten. Obwohl wiederum keine Beiträge an Feuerwehrmagazine anstanden und auch die Beiträge an Feuerwehrfahrzeuge mit CHF 82'000 deutlich tiefer ausfielen (minus 80 Prozent), fallen die Gesamtbeiträge um 15 Prozent höher aus. Verantwortlich zeichnen die mit dem neuen Finanzhaushaltgesetz geltenden Ab-

schreibungsregeln, welche zu deutlich höher budgetierten Feuerwehrdefiziten führten. Allerdings wird das genaue Ausmass erst bei Vorliegen der Feuerwehrrechnung im Frühjahr 2012 abschätzbar sein.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 1,5 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 20'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

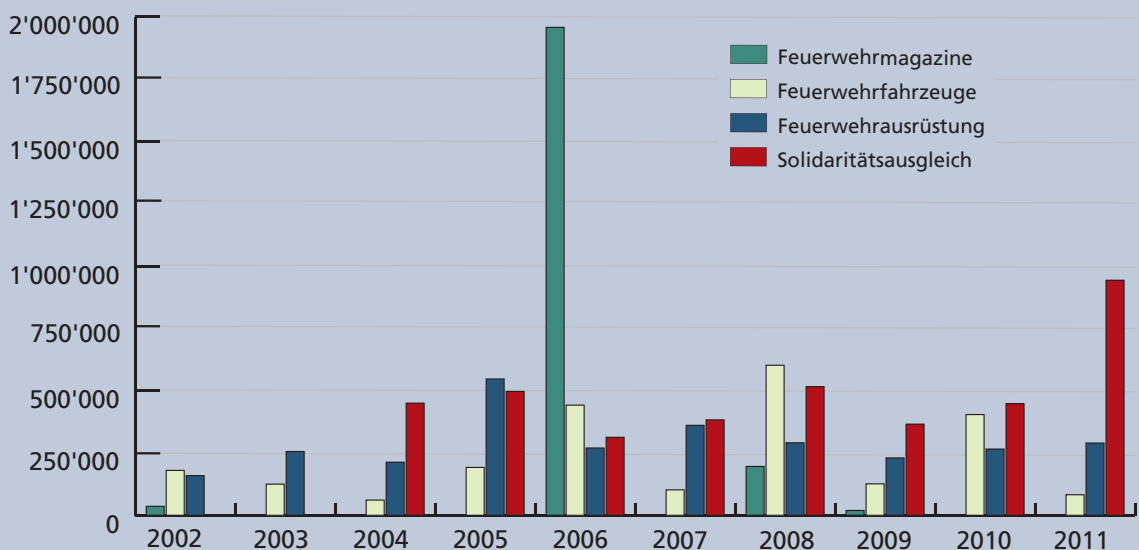
Jahresgewinn

Entgegen einem budgetierten Verlust von CHF 190'000 schliesst die Rechnung mit einem Jahresgewinn von gut CHF 62'000 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 102'575.12 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eigenterversammlung vom 10. April 2012 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Intervention genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 31).

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

Bilanz per 31. Dezember		2011	2010
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		2'273'517.89	1'563'520.13
Forderungen		2'741.70	4'098.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		183'261.68	204'761.11
Anlagevermögen			
Wertschriften		534'650.00	523'970.00
Mobile Sachanlagen		811'382.00	974'232.00
		3'805'553.27	3'270'581.24
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
Feuerwehrwesen		142'338.00	288'025.00
übrige		95'444.90	77'672.90
Passive Rechnungsabgrenzung		1'317'031.30	716'769.30
Rückstellungen		28'163.95	28'163.95
Eigenkapital			
Reservefonds		2'120'000.00	2'120'000.00
Gewinnvortrag	39'950.09		39'950.09
Jahresgewinn	62'625.03		
Bilanzgewinn		102'575.12	
		3'805'553.27	3'270'581.24

Erfolgsrechnung Intervention

Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	39'526.70	38'124.40
Beitrag Private Feuerversicherer	96'806.66	95'747.74
Brandschutzabgabe	1'091'671.05	1'074'276.85
Feuerwehr Ersatzabgabe	828'977.20	767'229.30
Verschiedene Einnahmen	102'930.00	103'089.50
Totale Beiträge	2'159'911.61	2'078'467.79
Feuerwehrwesen	-1'574'758.90	-1'365'317.95
Feuerwehraufwand	-1'574'758.90	-1'365'317.95
Personalaufwand	-309'547.45	-312'527.00
Verwaltungsaufwand	-59'010.60	-52'556.10
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-172'433.95	-179'061.90
Betriebsaufwand	-540'992.00	-544'145.00
Ergebnis technische Rechnung	44'160.71	169'004.84
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	37'000.82	31'517.40
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	7'400.00	4'550.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	0.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-1'770.00	-3'953.35
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-1'287.50	-1'194.65
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	30'000.00
Finanzergebnis	41'343.32	60'919.40
Leistungsabgabe an den Kanton	-22'879.00	-23'267.00
Jahresgewinn	62'625.03	206'657.24
Antrag Gewinnverwendung	2011	2010
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	39'950.09	33'292.85
Jahresgewinn	62'625.03	206'657.24
Verfügbarer Bilanzgewinn	102'575.12	239'950.09
Zuweisung an Reservefonds	-100'000.00	-200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	2'575.12	39'950.09



Geschäftsjahr 2011
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol

Prämieinnahmen

Der ausgeschüttete Jubiläumsprämienrabatt von 50 Prozent auf der Jahresprämie 2011 beläuft sich auf gut CHF 3,25 Mio. Durch die Auflösung der entsprechenden Rückstellung von CHF 3,5 Mio. sowie den Effekt bei der Stempelsteuer ergibt sich eine leichte Verbesserung der verdienten Prämie.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Untenstehende Grafik zeigt, dass die Feuerschäden mit CHF 1,52 Mio. leicht unter dem 10-Jahresdurchschnitt von CHF 1,85 Mio. liegen. Dies trifft auch bei den Elementarschäden zu, welche mit guten CHF 0,62 Mio. rund 21 Prozent unter dem Durchschnitt liegen. Trotz einer hohen Schadenrückstellung für noch nicht entdeckte Schäden durch den harten Winter konnten die Schadenrückstellungen um CHF 1,2 Mio. reduziert werden. Ausschlaggebend dafür waren Auflösungen für Schadenforderungen, welche nach rechtlicher Klärung nicht in die Zuständigkeit der Gebäudeversicherung im Monopol fielen.

Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Portfolios ist im Anhang zum Rechnungsteil ersichtlich. Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen konnte auf den Geld- und Kapitalmarktanlagen (inklusive liquider Mittel) mit 0,9 Prozent noch eine leicht positive Performance erzielt werden. Zur Gesamtperformance von 1,4 Prozent haben die Erträge von gut CHF 727'000 aus direkten Immobilienanlagen beigetragen. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt die Vorgabe von 10 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen und immobilien Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Die Rückstellung für den Jubiläumsrabatt von CHF 3,5 Mio., die Rückstellung von CHF 207'000 für die Jubiläumsaktivitäten und die Rückstellung von CHF 246'000 für das Jubiläumsprojekt «Glarus brennt» wurden aufgelöst. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von Rückstellungen. Die verbleibenden Rückstellungen betragen:

Technische Rückstellungen:	
Schadenausgleich	CHF 4'000'000.00
Katastrophen	CHF 7'000'000.00
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	CHF 8'000'000.00
Erdbebenpool	CHF 5'400'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 2'300'000.00
Übrige Rückstellungen:	
Schwankungsreserve für Wertschriften	CHF 8'450'000.00
Elementarprävention	CHF 2'300'000.00

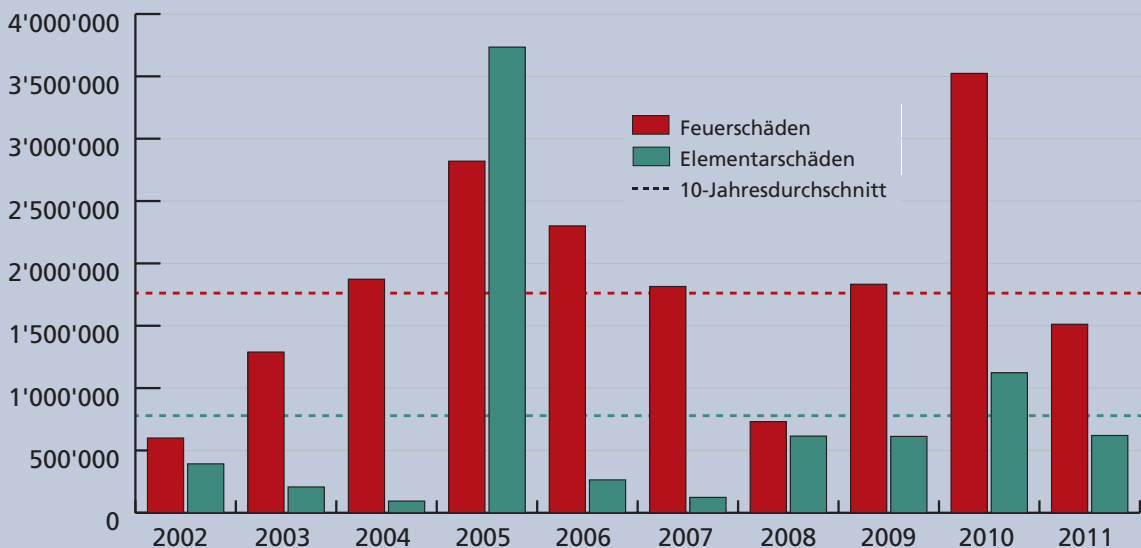
Jahresgewinn

Die Rechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 3,07 Mio. ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 3'105'570.95 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 10. April 2012 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Gebäudeversicherung im Monopol genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 35).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

Bilanz per 31. Dezember		2011	2010
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		23'680'245.21	7'392'562.15
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		16'753.45	30'275.80
übrige		315'755.16	201'138.70
Aktive Rechnungsabgrenzung		671'235.34	970'279.89
Anlagevermögen			
Wertschriften		68'455'821.65	84'433'195.31
Mobile Sachanlagen		145'804.63	101'995.00
Immobilien		10'990'000.00	11'261'000.00
		104'275'615.44	104'390'446.85
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	2'135'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	160'800.00	1'974'200.00	3'096'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'227'403.10	307'054.80
übrige		1'611.65	3'193.20
Passive Rechnungsabgrenzung		816'829.74	847'894.30
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		26'700'000.00	26'700'000.00
übrige		10'750'000.00	14'703'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		58'700'000.00	58'700'000.00
Gewinnvortrag	33'304.55		33'304.55
Jahresgewinn	3'072'266.40		
Bilanzgewinn		3'105'570.95	
		104'275'615.44	104'390'446.85

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
Bruttoprämien	6'746'299.95	6'782'462.20
Auszahlung Prämienrabatte	-3'258'819.00	-959'589.75
Stempelsteuern	-165'908.45	-277'500.85
Veränderung Rückstellungen	3'500'000.00	950'000.00
Verdiente Prämien	6'821'572.50	6'495'371.60
Prämien an den Rückversicherer	-1'705'387.00	-1'635'945.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	5'116'185.50	4'859'426.60
Bezahlte Schäden	-2'906'020.45	-2'945'093.30
Veränderung Schadenrückstellung	1'260'000.00	-1'695'000.00
Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz)	-21'422.90	-37'648.60
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	0.00
Schadenaufwand	-1'667'443.35	-4'677'741.90
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	-34'491.00	407'131.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-1'701'934.35	-4'270'610.90
Personalaufwand	-789'140.80	-836'187.80
Verwaltungsaufwand	-756'670.92	-360'536.50
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-55'674.55	-62'012.70
Veränderung Rückstellungen	-453'000.00	-53'000.00
Betriebsaufwand	-1'148'486.27	-1'311'737.00
Ergebnis technische Rechnung	2'265'764.88	-722'921.30
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5'332'214.44	4'156'611.69
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1'505'644.45	1'536'866.51
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-236'043.88	-796'493.62
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-5'249'798.88	-2'486'099.54
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-287'438.71	-325'656.60
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	-750'000.00
Finanzergebnis	1'064'577.42	1'335'228.44
Beitrag an den Kulturschadenfonds	-131'045.90	-128'854.95
Leistungsabgabe an den Kanton	-127'030.00	-125'093.00
Abgaben	-258'075.90	-253'947.95
Jahresgewinn	3'072'266.40	358'359.19
Antrag Gewinnverwendung	2011	2010
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	33'304.55	74'945.36
Jahresgewinn	3'072'266.40	358'359.19
Verfügbare Bilanzgewinn	3'105'570.95	433'304.55
Zuweisung an Reservefonds	-3'100'000.00	-400'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	5'570.95	33'304.55



Prämieneinnahmen

Im Zusammenhang mit dem Jubiläumsprämienrabatt von 25 Prozent auf den erneuerten Policen konnte die bestehende Rückstellung um CHF 300'000 reduziert werden. Die verdiente Prämie konnte um gut 3 Prozent gesteigert werden, davon die Prämienanteile an Dritte um 15 Prozent.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Feuer-, Elementar- und Wasserschäden haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen, einzig die übrigen Schäden (Diebstahl, Glasbruch- und Betriebsunterbruch) sind geringfügig gestiegen.

Verwaltungsaufwand

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes um CHF 282'000 wird durch die Auflösung der Rückstellungen für die Jubiläumsaktivitäten von CHF 227'000 relativiert. Nochmals erhöht haben sich die Rechtskosten im Zusammenhang mit der Bundesgerichtsbeschwerde. Zudem schlagen sich gegenüber allen übrigen Rechnungen die Werbe- und Sponsoringaufwendungen einzig in dieser Rechnung nieder.

Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Portfolios ist im Anhang zum Rechnungsteil ersichtlich. Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen konnte auf den Geld- und Kapitalmarktanlagen mit 0,1 Prozent noch eine knapp positive Performance erzielt werden. Zur Gesamtpformance von 1,2 Prozent haben die Erträge von CHF 612'000 aus direkten Immobilienanlagen beigetragen. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt die Vorgabe von 10 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen und immobilien Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Die Rückstellung für den Jubiläumsrabatt wurde anteilmässig um CHF 300'000 ebenso aufgelöst wie die Rückstellung von CHF 103'000 für die eigentlichen Jubiläumsaktivitäten sowie die Rückstellung von CHF 124'000 für das Jubiläumsprojekt «Glarus brennt». Es besteht kein Bedarf zur Bildung von zusätzlichen Rückstellungen. Die verbleibenden Rückstellungen betragen:

Technische Rückstellungen:	
Schadenausgleich	CHF 2'000'000.00
Katastrophen	CHF 5'000'000.00
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	CHF 1'000'000.00
Garantieverpflichtung	
Erdbebenpool	CHF 250'000.00
Stopp-Loss-Rückversicherung	CHF 4'000'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 350'000.00
Übrige Rückstellungen:	
Ausschüttung Jubiläumsrabatt	CHF 700'000.00
Schwankungsreserven für Wertschriften	CHF 4'000'000.00

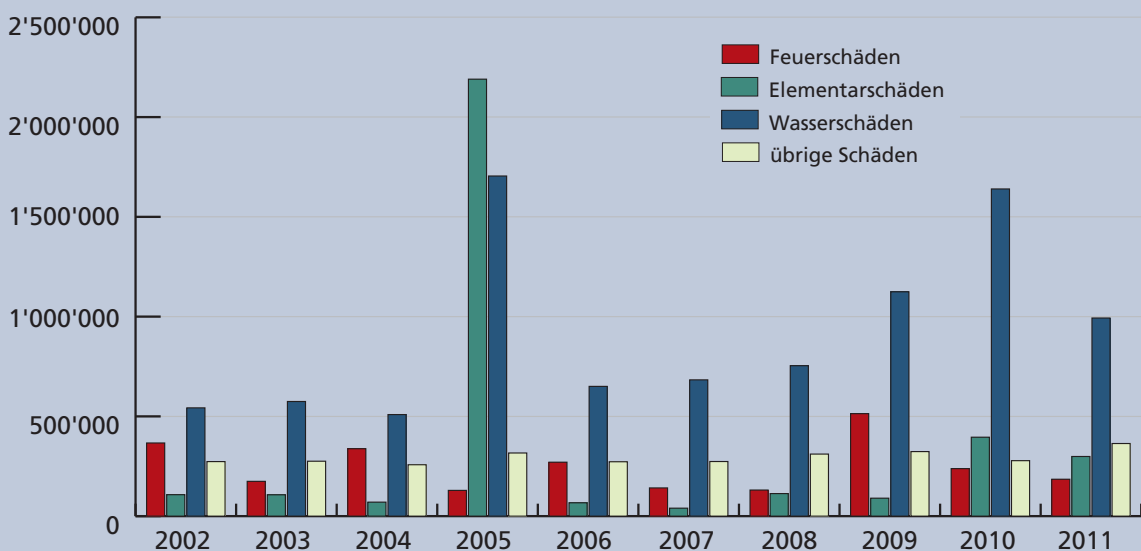
Jahresgewinn

Entgegen einem budgetierten Gewinn von CHF 377'000 schliesst die Rechnung mit einem tieferen Jahresgewinn von CHF 237'000 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag steht ein verfügbarer Bilanzgewinn von CHF 247'468.12 zur Verfügung.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 10. April 2012 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Versicherung im Wettbewerb genehmigt und dem Antrag auf Gewinnverwendung zugestimmt (siehe Seite 39).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

Bilanz per 31. Dezember		2011	2010
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		7'639'394.41	1'407'514.30
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		119'070.45	133'598.30
übrige		62'937.55	77'238.20
Aktive Rechnungsabgrenzung		366'481.35	482'400.55
Anlagevermögen			
Wertschriften		33'101'420.12	38'964'753.26
Mobile Sachanlagen		115'830.00	127'620.00
Immobilien		9'566'466.00	9'749'000.00
		50'971'599.88	50'942'124.61
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	638'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	2'250.00	635'750.00	925'500.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'126'660.65	172'906.95
übrige		23'920.40	22'942.65
Passive Rechnungsabgrenzung		237'800.71	1'584'081.40
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		12'600'000.00	12'600'000.00
übrige		4'700'000.00	5'227'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		30'400'000.00	30'400'000.00
Gewinnvortrag	9'693.61		9'693.61
Jahresgewinn	237'774.51		
Bilanzgewinn		247'468.12	
		50'971'599.88	50'942'124.61

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
Bruttoprämien	5'352'193.45	5'277'733.79
Auszahlung Prämienrabatte	-177'013.53	0.00
Stempelsteuern	-238'936.55	-235'942.65
Prämienabgabe an Dritte	-388'370.00	-338'035.20
Veränderung Rückstellungen	300'000.00	0.00
Verdiente Prämien	4'847'873.37	4'703'755.94
Prämien an den Rückversicherer	-640'492.00	-577'117.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'207'381.37	4'126'638.94
Bezahlte Schäden	-2'342'627.90	-2'466'830.70
Schadenanteile von Dritten	32'729.55	11'387.65
Veränderung Schadenrückstellung	299'000.00	-15'000.00
Aufwand für Schadenverhütung	-75'288.95	-72'617.90
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	0.00
Schadenaufwand	-2'086'187.30	-2'543'060.95
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	-5'343.00	11'500.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-2'091'530.30	-2'531'560.95
Personalaufwand	-1'108'634.25	-1'125'129.85
Verwaltungsaufwand	-1'136'507.58	-854'506.95
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-69'698.40	-79'047.95
Veränderung Rückstellungen	-227'000.00	-27'000.00
Betriebsaufwand	-2'087'840.23	-2'085'684.75
Ergebnis technische Rechnung	28'010.84	-490'606.76
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2'951'051.12	2'229'229.99
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	739'419.61	803'826.05
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-151'962.69	-481'305.27
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-2'953'841.76	-1'314'726.63
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-190'895.81	-211'412.60
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	0.00
Finanzergebnis	393'770.47	1'025'611.54
Leistungsabgabe an den Kanton	-89'425.00	-90'589.00
Steuern	-94'581.80	-105'487.15
Abgaben	-184'006.80	-196'076.15
Jahresgewinn	237'774.51	338'928.63
Antrag Gewinnverwendung	2011	2010
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	9'693.61	70'764.98
Jahresgewinn	237'774.51	338'928.63
Verfügbarer Bilanzgewinn	247'468.12	409'693.61
Zuweisung an Reservefonds	-200'000.00	-400'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	47'468.12	9'693.61



Geschäftsjahr 2011
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds



Beiträge

Der Kulturschadenfonds wird gemäss Artikel 66 des Sachversicherungsgesetzes durch einen jährlichen Beitrag der Gebäudeversicherung im Monopol von 1 bis 3 Rappen je 1000 Franken Gebäudeversicherungssumme finanziert. Für 2011 belief sich dieser Beitrag unverändert auf einen Rappen, was einem Beitrag von CHF 131'000 entspricht. Darauf steuert der Kanton gemäss Sachversicherungsgesetz einen Beitrag von 30 Prozent bei, was gut CHF 39'000 entspricht.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Gegenüber dem Vorjahr ist die Schadenbelastung zwar um knapp CHF 17'000 gesunken, sie liegt aber trotzdem immer noch deutlich über dem 10-Jahresdurchschnitt von CHF 150'000.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen in Schweizerfranken zusammen. Die Performance, inklusive der liquiden Mittel, beträgt 3,1 Prozent. Die Reserve für Wertschwankungen erfüllt mit CHF 60'000 die Vorgabe von 3 Prozent.

Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen konnten ordnungsgemäss vorgenommen werden. Immobile Sachanlagen sind nicht vorhanden. Es besteht kein Bedarf zur Bildung von weiteren Rückstellungen.

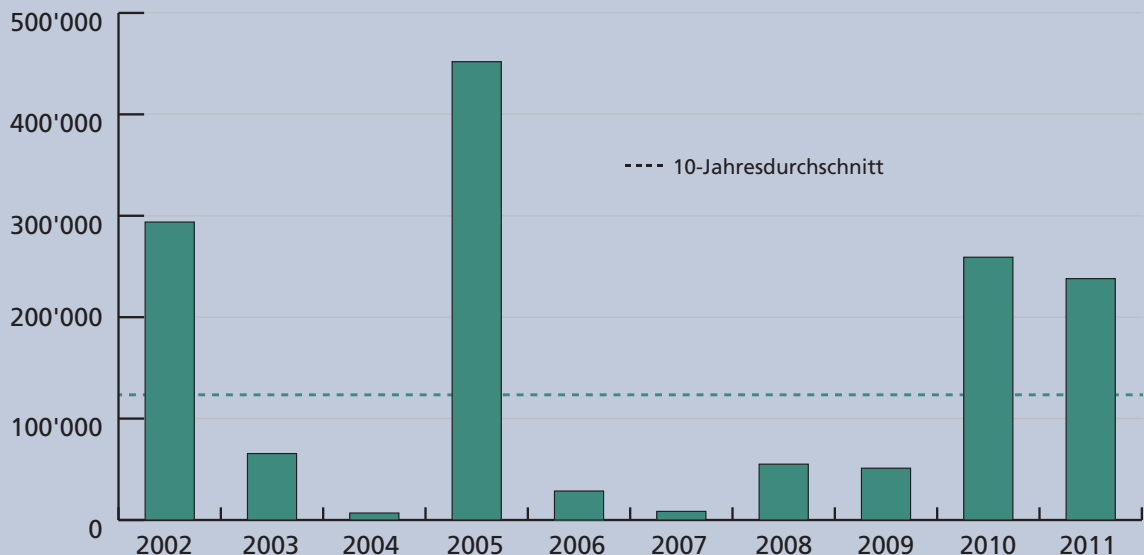
Jahresverlust

Entgegen einem budgetierten Gewinn von CHF 11'000 schliesst die Rechnung mit einem Jahresverlust von knapp CHF 73'000 ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag resultiert ein Bilanzverlust von CHF 67'107.49.

Genehmigung Jahresrechnung

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat an der Eignerversammlung vom 10. April 2012 die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Bereichs Kulturschadenfonds genehmigt und dem Antrag auf Verlustverwendung zugestimmt (siehe Seite 43).

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

Bilanz per 31. Dezember		2011	2010
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		587'723.60	433'517.05
Forderungen		7'496.85	4'580.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		53'932.06	96'307.01
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'808'100.00	1'895'562.73
Mobile Sachanlagen		5'640.00	5'840.00
		2'462'892.51	2'435'806.79
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle		280'000.00	180'000.00
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		2'190'000.00	2'190'000.00
Gewinnvortrag	5'806.79		5'806.79
Jahresverlust	-72'914.28		
Bilanzverlust		-67'107.49	
		2'462'892.51	2'435'806.79

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

Erfolgsrechnung	2011	2010
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Monopol	131'045.90	128'854.95
Beitrag Kanton Glarus	39'313.80	38'656.50
Total Beiträge	170'359.70	167'511.45
Bezahlte Schäden	-153'391.70	-110'224.75
Veränderung Schadenrückstellung	-100'000.00	-160'000.00
Schadenaufwand	-253'391.70	-270'224.75
Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds		61'240.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-253'391.70	-208'984.75
Personalaufwand	-35'116.50	-27'701.95
Verwaltungsaufwand	-24'554.60	-16'367.40
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-3'304.75	-3'527.75
Betriebsaufwand	-62'975.85	-47'597.10
Ergebnis technische Rechnung	-146'007.85	-89'070.40
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	68'398.05	61'493.45
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	29'390.32	18'240.85
Realisierte Verluste und Kapitalanlagen	-950.00	0.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-20'753.05	-7'650.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-2'991.75	-2'406.70
Finanzergebnis	73'093.57	69'677.60
Jahresverlust/-gewinn	-72'914.28	-19'392.80
Antrag Verlustverbuchung	2011	2010
	CHF	CHF
Gewinnvortrag	5'806.79	15'199.59
Jahresverlust	-72'914.28	-19'392.80
Bilanzverlust	-67'107.49	-4'193.21
Entnahme aus Reservefonds	70'000.00	10'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	2'892.51	5'806.79

Anhang Allgemeiner Teil

Allgemeine Erläuterung	CHF
Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 2. Mai 2010 und dem Brandschutzgesetz vom 7. Mai 1995.	
Bewertungsgrundsätze	
Wertschriften werden im Rahmen der Anlagerichtlinien für Pensionskassen (BVV2) bewirtschaftet. Obligationen, Aktien und Anlagefonds werden zum Marktwert, Kasenobligationen maximal zu 100 Prozent am Jahresende bilanziert. Immobilien werden zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung bilanziert.	
Feuer-Versicherungswerte der Sachanlagen	
Gebäude	31'283'061
Mobilien und Einrichtungen	1'150'000
Kapitalanlagen	
Direktanlagen bei Banken dürfen maximal 2 Promille von deren Bilanzsumme betragen.	
Bezüge	
Die Gesamtentschädigung an den Verwaltungsrat belief sich im Berichtsjahr auf Die dem Präsidenten des Verwaltungsrats zustehende Entschädigung wurde an die Staatskasse des Kantons Glarus überwiesen. Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Personalgesetz des Kantons Glarus.	69'894.45

Anhang Kulturschadenfonds

Kapitalanlagen	CHF
Liquide Mittel und Wertschriften	
Liquide Mittel	587'724
Obligationen CHF	1'808'100
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3 Prozent der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	54'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	60'000

Anhang Prävention

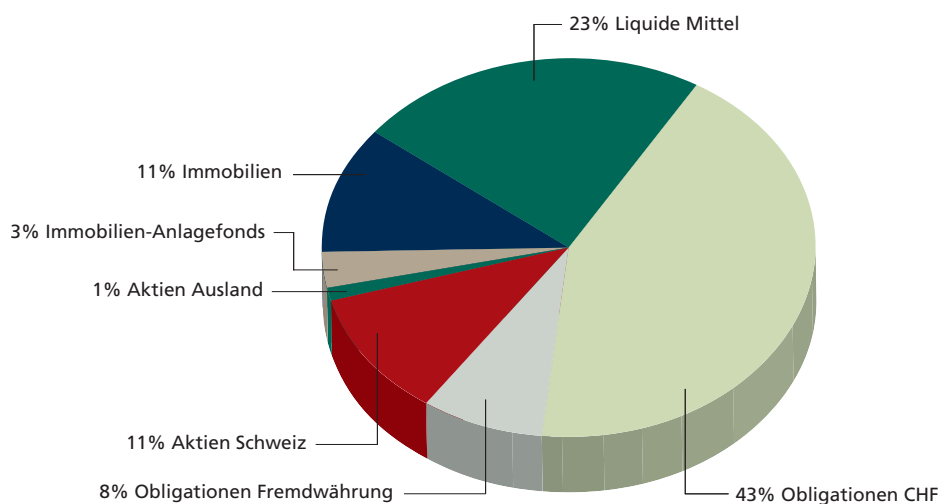
Beitragswesen	CHF
Blitzschutzanlagen	14'843
Brandschutz in Gebäuden	23'402
Brandschutzausbildung	0
Beiträge an Brandschutzinstitutionen	25'534
Wasserversorgungen	215'499
Kapitalanlagen	
Liquide Mittel und Wertschriften	
Liquide Mittel	592'742
Obligationen CHF	1'268'840
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3 Prozent der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	38'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	<i>60'000</i>

Anhang Intervention

Beitragswesen	CHF
Feuerwehrausrüstung (Geräte und Material)	289'921
Feuerwehrfahrzeuge	82'424
Feuerwehrmagazine	0
Wartgeld an Stützpunktfeuerwehren	84'759
Beiträge an Feuerwehrinstitutionen	10'849
Kantonale Feuerwehrmittel	31'536
Feuerwehrausbildung Sold	21'510
Feuerwehrausbildung Diverses	110'605
Solidarität (Defizitausgleich)	943'155
Kapitalanlagen	
Liquide Mittel und Wertschriften	
Liquide Mittel	2'273'518
Obligationen CHF	534'650
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3 Prozent der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	16'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	<i>20'000</i>

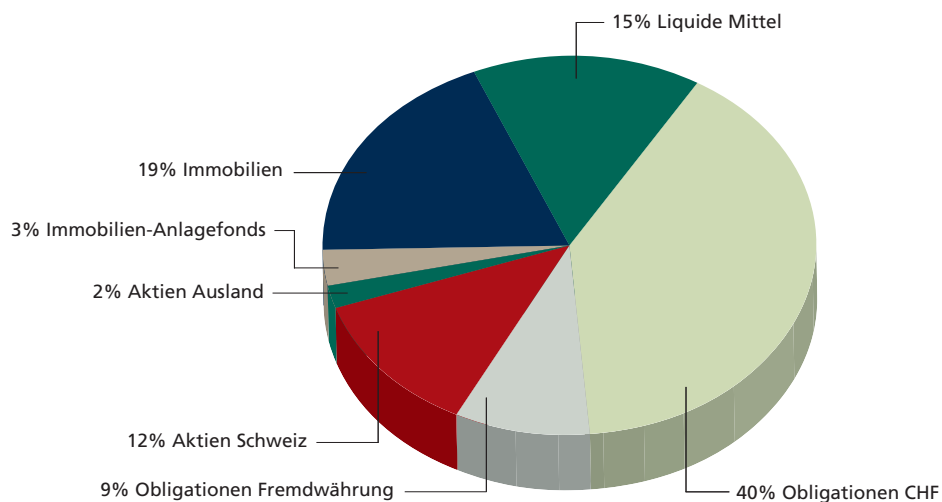
Anhang Gebäudeversicherung im Monopol

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		3'053'458
Vorhandene Rückstellung		2'300'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		3'447'500
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		30'030
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2007		30'636
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		170'323
Total Leistungspflicht		3'678'489
Vorhandene Rückstellung		8'000'000
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		4'326'000
Vorhandene Rückstellung		5'400'000
Kapitalanlagen		
Liquide Mittel und Wertschriften		Marktwert
Liquide Mittel		23'680'245
Obligationen CHF		44'014'606
Obligationen Fremdwährung		8'765'253
Aktien Schweiz		11'022'924
Aktien Ausland		1'438'256
Immobilien-Anlagefonds		3'214'782
Total Liquide Mittel und Wertschriften		92'136'066
Immobilien		Anschaffungswert
Bahnhofstrasse 10, Näfels		1'210'000
Mehrzweckgebäude Buchholz, Glarus (Anteil)		1'487'000
Kärpfstrasse 39a, Näfels		3'668'000
Medienhaus Zwinglistrasse 6/8, Glarus		6'911'000
Gemeindehausplatz 3, Glarus		2'937'000
Total Immobilien	16'213'000	Bilanzwert
		353'000
		540'000
		2'588'000
		5'180'000
		2'329'000
		10'990'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 10 Prozent der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		6'846'000
Vorhandene Rückstellung		8'450'000



Anhang Versicherung im Wettbewerb

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		436'208
Vorhandene Rückstellung		350'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		492'500
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		4'970
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2007		6'364
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		32'927
Total Leistungspflicht		536'761
Vorhandene Rückstellung		1'000'000
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		125'000
Vorhandene Rückstellung		250'000
Kapitalanlagen		
Liquide Mittel und Wertschriften		Marktwert
Liquide Mittel		7'639'394
Obligationen CHF		19'896'530
Obligationen Fremdwährung		4'699'024
Aktien Schweiz		5'905'477
Aktien Ausland		858'607
Immobilien-Anlagefonds		1'741'782
Total Liquide Mittel und Wertschriften		40'740'814
Immobilien		Anschaffungswert
Hauptstrasse 8, Glarus		1'095'000
Geschäftshaus Zwinglistrasse 6, Glarus		8'921'000
Sagenhoschet 2, Luchsingen		4'226'000
Total Immobilien		14'242'000
Schwankungsreserve		Bilanzwert
Zielreserve 12 Prozent der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		3'972'000
Vorhandene Rückstellung		4'000'000





Tel. 055-645 29 30
Fax 055-645 29 31

BDO AG
Spielhof 20
8750 Glarus

Bericht der Revisionsstelle zu den Jahresrechnungen 2011

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2011)

an den Verwaltungsrat zuhanden des Regierungsrates der

glarnerSach, Glarus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegenden Jahresrechnungen der glarnerSach, bestehend aus Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Anhänge der Bereiche Prävention, Intervention, Gebäudeversicherung im Monopol, Versicherung im Wettbewerb und Kulturschadenfonds für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist, sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnungen abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den Jahresrechnungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnungen von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnungen. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnungen für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957 ff. OR und dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 11 SachVG und Art. 2 Aufsichtsverordnung glarnerSach [VAGL] in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Jahresüberschusses dem Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus (SachVG) entspricht und empfehlen, dem Regierungsrat, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 21. Februar 2012

BDO AG



André Burkart

Zugelassener Revisionsexperte



Jürg Caspar

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Fotolegenden

Gedenkfeier «Glarus brennt» am 10. Mai 2011, Illumination von Gerry Hofstetter auf der Stadtkirche Glarus | Foto-Studio Urs Heer | Titelseite

Gründungsfeier «200 Jahre glarnerSach» am 19. Mai 2011 im Brunnerhaus, Glarus | Maya Rhyner | Seite 8

Landsgemeindeprotokoll vom 19. Mai 1811, worin der Landsgemeindebeschluss «Errichtung einer allgemeinen Brandschutzversicherungs-Anstalt» festgehalten ist | Maya Rhyner | Seite 8

Jubiläumsfeier der glarnerSach am 23. Juni 2011 in der lintharena sgu, Moderator Thomas Bucheli beim Interview mit Dr. Andrea Bettiga, Präsident des VR und Hansueli Leisinger, Vorsitzender der Geschäftsleitung | Maya Rhyner | Seite 20

Rund 400 geladene Gäste nehmen an der Jubiläumsfeier teil | Christian Bosshard | Seite 20

Auftritt der Tanzgruppe «Shakadoo» aus Mollis an der Jubiläumsfeier | Jean-Pierre Hauser | Seite 24

Ausschnitt aus «Glarus brennt – das Schauspiel!» mit Brigitte Felber und Christoph Zürcher an der Jubiläumsfeier | Christian Bosshard | Seite 24

«Fürio» Verhüllung des Zaunschulhauses | glarnerSach | Seite 28

Gedenkfeier «Glarus brennt» am 10. Mai 2011 in der Stadtkirche Glarus | Maya Rhyner | Seite 28

«Glarus brennt – das Schauspiel!» mit Wilma Hauser und Daniel Emmenegger | Sasi Subramaniam | Seite 32

Auftritt der Harmoniemusiken bei «Glarus brennt – das Schauspiel!» | Maya Rhyner | Seite 32

Historische Ausstellung zum Brand von Glarus im Güterschuppen Glarus | Brigitte Tiefenauer | Seite 36

(Re)Constructed, Thematische Kunstausstellung im Kunsthaus Glarus, Installation «Föhn» von Sweeterland | glarnerSach | Seite 36

Fotoaktion «Gerettet vor dem Brand». Jedes Kind wurde mit seinem Lieblingsgegenstand, den es vor einem Brand retten würde, von Urs Bachofen fotografiert | Claudia Kock Marti | Seite 40

Nacht des Feuers, Abschlussveranstaltung von «Glarus brennt», am 10. September 2011 | Claudia Kock Marti | Seite 40

Editorial Seite 2 (v.l.n.r)

Gründungsfeier «200 Jahre glarnerSach» vom 19. Mai 2011, Edi Huber; Jubiläumsfeier der glarnerSach vom 23. Juni 2011, Jean-Pierre Hauser; Schulklasse aus Biezwil zu Besuch bei der Glarner Feuerwehr, Claudia Kock Marti; «Glarus brennt – das Schauspiel!», Aktion von Isabelle Krieg, Maya Rhyner; Glarner Schulklassen in der historischen Ausstellung im Güterschuppen, glarnerSach; Herstellung der Solidaritätstaler bei Läderach AG, Claudia Kock Marti; Roman Signer zusammen mit Peter Jenny an der Vernissage der Gedenkskulptur im Merciergarten, Claudia Kock Marti; Nacht des Feuers, Sasi Subramaniam